

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

259 (6.11.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-684283](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-684283)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 7-jähriger Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 259.

Oldenburg, Montag, den 6. November 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Der Krieg in Südafrika.

* Oldenburg, 6. November.

Aus Brüssel wird gemeldet: Der Transvaalgesandte Dr. Leyds erhielt die Meldung von der Kapitulation Ladismiths und der Gefangennahme des Generals White. Die Meldung ist jedoch noch nicht offiziell. — Von englischer Seite liegt noch keine Bestätigung dieser Unglücksbotschaft vor. Die Ursache dafür liegt vielleicht darin, daß dem General White jede telegraphische Verbindung zerstört worden ist. Daß es den Engländern aber nach wie vor sehr schlecht geht, ergibt sich jetzt auch aus einem vom englischen Kriegsministerium bekannt gegebenen Telegramm, das besagt, das Kolonialministerium habe die Meldung erhalten, daß die britischen Truppen von Colenso zurückgezogen und mehr im Süden konzentriert wurden. Das Kriegsministerium fügt dieser Meldung hinzu, daß es selbst keine Nachricht habe von einem Treffen, das in dieser Gegend stattgefunden habe. Dagegen wird jetzt auch in London bestätigt, daß die Buren die Stadt Colesberg in der Kapkolonie genommen haben.

Ferner wird dem Reuterschen Bureau aus Burghersdorp vom 2. November gemeldet: Eine Abteilung Buren überschritt am 2. d. Mts. morgens die Brücke über den Dranseefluß bei Betsulle. Man nahm an, daß eine weitere 300 Mann starke Abteilung der Buren nachmittags gleichfalls die Brücke passieren werde.

Vom gestrigen Tage wird aus London gemeldet: Das letzte Telegramm aus Ladismitz vor Unterbrechung des Telegraphen besagt, daß am Donnerstag Morgen 6 Uhr die englische Marineabteilung das Feuer auf die Batterien der Buren wieder aufnahm. Ein gewaltiger Geschützkampf war im Gange, als die Brücke abgebrannt wurde. — Der „Wall Mall Gazette“ wird aus Natal telegraphiert, die Handelswelt besorge die Lage in Natal als so ernst, daß die baldige Evakuierung der ganzen Kolonie durch die Buren nicht mehr bezweifelt werde. Die Mehrzahl der Firmen berufe ihre Vertreter aus Pietermaritzburg ab.

Die Stadt Ladismitz, bei der jetzt die Entscheidung fallen wird, liegt in einem Becken und ist an allen Seiten, ausgenommen in südlicher Richtung, von einer Hügelreihe umschlossen. Der Klippflus strömt an der Westseite um die Stadt herum und kann, wenn auch mit einiger Mühe, durch die Buren abgelenkt werden, jedoch dann die Wasserzufuhr abgeschnitten wäre. Wer die Hügel um die Stadt herum besetzt hält, beherrscht auch das umliegende Gelände und hat Ladismitz in seiner Macht. Auf den westlichen Hügeln aufgesetzene Artillerie bedroht die Ebene, längs welcher Ladismitz vom Drachengebirge her zu erreichen ist, und auf ihnen gegenüber liegenden Hügeln aufgestellte Geschütze bedrohen die Positionen gegen Elandslaagte hin. Früher war Ladismitz ein „trodenes“ Dorf, da das Bett des Klippflusses zu tief liegt, um Wasser dorthin ableiten zu können. Es wurde deshalb im Nordwesten der Stadt ein Damm aufgeworfen und ein gemauertes Reservoir erbaut, von dem aus man den ganzen Ort mit Wasser versieht. Dieses Reservoir scheinen die Buren zerstört zu haben. Da der Klippfluß auf 3 bis 4 Stunden Entfernung von der Stadt fließt und im Bereich der Burenartillerie liegt, wird sich bei den Engländern bald Wassermangel fühlbar machen. Wenn es den Buren auch noch gelingt, vor Eintreffen der englischen Hauptmacht die Brücke über die Tugela bei Colenso total zu vernichten, so müssen technische Wunder verrichtet werden, um einer Armee den Uebergang zu ermöglichen, denn während der Regenzeit ist der Tugela eines der mildesten Gewässer in der ganzen Republik.

Ein Privatbrief aus Johannesburg vom 11. Oktober besagt: Der deutsche Konsul Vierbaum erwarb sich ein großes Verdienst um die Etablierung der 500 Mann Deutsche, Italiener, Holländer, Schweizer und Ungarn umfassenden Minenschüttruppe, welche unter dem Kommando des Hauptmanns Decorte und dreier zur Finanzwelt gehörenden Inspektoren, Baucher, Mpler und Girch, vorzüglich funktionierte. Die drei Herren tragen deutsche Kavallerieuniformen älteren Stils. Der erste Versuch der zweifelhafte Kaffernelemente, mit der Scharababteilung der Schütztruppe anzubringen, verlebte den Gehirnen die Luft, anderswo auszufragen; sie konnten die Vorzüglichkeit unserer Kavaliere kennen. Die mit großer Vorsicht rekrutierten Schützen erlitten neben freier Kost 15 Schilling täglich. Die elektrischen Anlagen von Siemens und Halske funktionieren in den Bureau und auf den Straßen gut. Frauen und Mädchen sind unsichtbar. Diejenigen, welche die Stadt nicht verlassen, halten sich hinter verschlossenen Fensterräden. Das Herz wird nur den verlässlichsten Freunden und Familien geöffnet. Das Nachleben ist auf zwei bis drei dürftige Restanturen beschränkt.

Zu den englischen Flottenrüstungen wird aus London noch telegraphiert: Nach der „Daily Mail“ stehen die Flottenrüstungen lediglich in mittelbarem Zusammenhang mit

dem Transvaalkriege, die Kriegsschiffe sollen nur zum Schutze der Transporte dienen, nach Ankunft sämtlicher Transportdampfer am Bestimmungsort soll aus den Kriegsschiffen ein Korbon gebildet werden, der, von der Minbung des Dranseeflusses um das Kap herum bis nach der Delagoabai ausgedehnt, der Küstenbesuchung dienen und verbinden soll, daß Waffen- und Munitionstransporte nach den Burenrepubliken gelangen. Die englische Admiralität hat solche Quantitäten von Schiffstohlen in Bestellung gegeben, daß der Preis pro Tonne von 12 1/2 Sch. auf 17 1/2 Sch. gestiegen ist.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Aus Kiel wird der „Voss. Zig.“ geschrieben: Neuerdings verlautet, daß der Kaiser von Kiel aus die Englandreise antreten wird. Am 17. November soll in Gegenwart des Monarchen die Veredigung der Marineerufen stattfinden, und am denselben Tage wird sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ einschiffen. Eine amtliche Bestätigung hat dies Gerücht noch nicht gefunden, aber es erscheint glaublich, weil der kleine Kreuzer „Hela“, der die kaiserliche Yacht begleiten soll, von Wilhelmshaven nach Kiel zurückkehren wird.

— Der Kaiser empfing am Samstag die Abordnung der Schwestern, Ärzte und freiwillig Krankenpfleger, die nach Transvaal entsendet wird, bestehend aus dem Marine-Stabsarzt Dr. Matthiolius, Privatdozent Dr. Küttner-Zübingen, Oberarzt Dr. Hilbrandt-Hannover, den vier Krankenschwestern, den Herren Wiermann, stud. theol., Radjel, stud. pharm., Mantel, landwirthschaftlicher Sekretär, Strund, Lehrer und Kießling, Hauslehrer, von der Genossenschaft Freiwilliger Krankenpfleger.

— Der Zar und die Zarin treffen, wie es jetzt heißt, Mittwoch früh 9 Uhr in Potsdam ein, wo auf dem Bahnhofs großer Empfang stattfindet. Der Aufenthalt dauert den ganzen Tag, erst um 10 Uhr abends geht das russische Kaiserpaar die Heimreise fort. Der Zar steigt im ausgebauten Stadtschloß ab und beschäftigt, im Laufe des Tages auch nach Berlin zu kommen und in seiner Hofkapelle vorzusprechen.

Aus Washington wird dem „N. Y.“ gemeldet: „Hier verlautet, England sei bereit, die Samoainseln Deutschland zu lassen. Die Vereinigten Staaten würden Tutuila behalten; welche Kompensationen England zugestanden werden sollen, ist noch unbekannt. „In berliner unterrichteten Kreisen teilt man diese amerikanische Auffassung nicht; dagegen versichert man, daß der Stand der Angelegenheit im übrigen unverändert ist. Die Berl. Neuest. Nacht.“ bemerkt hierzu: „Die in ausländischen Blättern verbreiteten Gerüchte, in der Samoafrage sei eine Entscheidung erfolgt, treffen nicht zu. Nichtig ist allem Vermehren nach nur trotz gewisser gegenseitiger Meldungen, daß Graf Bilow, wie es dies noch kürzlich im Kolonialrat wiederholt hat, nicht gewillt ist, die deutsche Stellung in Samoa aufzugeben.“

— Wie aus München berichtet wird, fand der Staatssekretär v. Bobbelski in seiner Besprechung mit dem bayerischen Ministerpräsidenten insofern ein freundliches Entgegenkommen, als die Vorschläge der Reichspost betreffs einheitlicher Briefmarken unter der Voraussetzung der Aufrechterhaltung der Reservatrechte zwar angenommen, jedoch aus Gründen praktischer Erwägungen erst später verträglich geregelt werden sollen. Die „Münch. N. N.“ geben zu, daß bei vielen Deutschen und Patrioten aus praktischen Gründen der Wunsch nach einheitlichen deutschen Postwertzeichen bestehe. Dies Blatt schreibt dann weiter: „Nur die Schwierigkeit, die Einheitlichkeit der Postwertzeichen mit der Trennung der Verwaltung zu vereinbaren, hat diese Wünsche unerfüllt gelassen. Die Hauptschwierigkeit liegt in der sogenannten Reparation der für Preiszeichen eingegangenen Verträge. Eine einheitliche Marke würde zunächst die Reservatrechte Bayerns und Württembergs in einer Weise berühren, aber es entsteht doch die Frage, ob ein Ausweg bei der Reparation zu finden ist.“ Die „N. N. Z.“ bemerkt dazu: „Ein solcher Ausweg dürfte sich unseres Erachtens nicht allzu schwer finden lassen.“

Die sozialdemokratische „Münch. Post“ hatte ein Rundschreiben an die Vorstandsmitglieder, Vertrauensmänner und alle Ausfühler des Deutschen Flottenvereins mitgeteilt, in dem diese zur Veranfassung von Kundgebungen zur Verhärkung der Flotte ermahnt wurden. Unterzeichnet war das Schriftstück: Fritz zu Wied und Victor Schweinburg. Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt dazu: „In solcher Art organisierte „Kundgebungen“ können unseres Erachtens nur zu erwartenden Flottenverlängerung nicht nützen, sondern ihr nur schaden. Aus der Aufnahme, welche der neue Flottenplan in der Öffentlichkeit gefunden hat, ist bis jetzt durchaus nicht zu entnehmen, daß es notwendig wäre, einen Druck auf den Reichstag auszuüben; zu einem solchen würde eine unter der Leitung des Herrn Schweinburg veranstaltete „Bewegung“ aber auch kaum ansetzen sein.“

— Die „angesichts der Erneuerung der Handelsverträge“ besonders wichtige Stelle eines Direktors der handelspolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes wird

nach der „Schles. Zig.“ am 15. d. M. der Direktor im Reichsschatzamt von Körner übernehmen. Sein Nachfolger im Reichsschatzamt wird der württembergische Bundesratsbevollmächtigte Ministerialdirektor von Fischer. Der bisherige Leiter der handelspolitischen Abteilung im Auswärtigen Amt war der Wittl. Geheimrat Reichardt. Als Grund für seinen Rücktritt wird der Tod seiner Gattin und erschütterte Gesundheit angegeben. Die „Nationalzeit.“ erklärt, sie wisse nicht, ob diese Motivierung vollständig ist. Die „Nordd. Allg. Zig.“ bestätigt, daß der Kaiser das Entlassungsgesuch Reichardts genehmigt hat.

— Wie die „N. N.“ weiter erfahren, wird der neue Kabeldampfer der Alltagsgesellschaft Norddeutsche Seefahrtwerke zu Köln a. Rh. in Port Glasgow bei Glasgow am 8. November vom Stapel laufen. Er wird den Namen des Staatssekretärs v. Bobbelski erhalten. Die dieser Gesellschaft gehörige Fabrik für Herstellung von Seetabellen wird ebenfalls in Nordenham errichtet.

— Aus Detmold werden Mitteilungen verbreitet, die, wenn sie sich bestätigen, einen erfreulichen Beweis dafür böten, daß das bisherige gespannte Verhältnis zwischen dem Kaiser und dem Graf-Regenten von Lippe einer anderen Stimmung zu weichen beginnt. Es wird nämlich berichtet, daß der neue Bezirkskommandeur in Detmold eine Ansprache an die Reserveoffiziere seines Bezirks gehalten hat, in welcher er diese zum zahlreichen Erscheinen in den nächsten Versammlungen aufzufordern mit Rücksicht darauf, daß „Seine Erlaucht“ der Erbgraf Leopold zugehört, an den Versammlungen teilzunehmen. Nach allem, was sich in den beiden vergangenen Jahren zugetragen hat, muß man annehmen, daß der Bezirkskommandeur nur auf besondere Weisung des Generalcommandos in Münster ergelndet hat, wenn er dem Erbgrafen das Präsidat „Seine Erlaucht“ beilegte und von dem „hohen Herrn“ sprach. — Dagegen wird dem „Hann. Cour.“ aus Detmold geschrieben: Der ganze Vorgang ist darauf zurückzuführen, daß der Bezirkskommandeur, der erst seit ganz kurzer Zeit sich in Detmold befindet und mit den hiesigen zugehörigen Verhältnissen sich wohl noch nicht ganz hat vertraut machen können, im engen Kameradenkreise einmal von „Seiner Erlaucht“ dem Sohne des Graf-Regenten gesprochen hat. Die aus diesem einfachen Vorgange gezogenen Schlüsse auf eine Aenderung der Beziehungen zwischen den Höfen in Berlin und Detmold sind in keiner Weise zutreffend.

— Die deutsche Regierung hat befaßlich wiederholt Schritte getan, um eine Vereinfachung oder doch wenigstens eine Aenderung der neuen, überaus drückenden Vorkaufs für die Besteuerung ausländischer Handlungsreisender in Rußland herbeizuführen. Sie sind bisher ebenso vergeblich gewesen wie die gleichen Bemühungen von anderen beteiligten Regierungen. Namentlich haben sich, wie verlautet, die Regierungen Deutschlands, Belgiens, Frankreichs und Oesterreich-Ungarns als Vertreter der hauptsächlich an der Ausfuhr nach Rußland beteiligten Staaten entschlossen, gemeinschaftlich in der bezeichneten Richtung zunächst beim russischen Finanzminister vorstellig zu werden.

— Der Disziplinärprozeß gegen den sozialdemokratischen Privatdozenten Dr. Wrons in Berlin findet nach der „Magde. Zig.“ am 18. November vor dem Disziplinärhof statt.

Ausland Frankreich.

Der große Komplott-Prozeß dürfte sich zu einer Niederlage des Kabinetts Waldeck-Roussseau auswirken, wenn anders etwas Wahres sein sollte an dem von mehreren pariser Blättern verzeichneten Gerücht, die Regierung werde am ersten Tage des Hochverratsprozesses durch den Mund des Generalprokurators erklären, daß sie die Anklage vor dem Staatsgerichtshof zurückziehe und der Verurteilung der Angeklagten vor die Geschworenen bestimme. Das Plenum des Senats in seiner Eigenschaft als Staatsgerichtshof tritt befaßlich am Donnerstag, den 9. November, zusammen.

Serbien.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß es dort sehr feindsich und verlegend berücht habe, daß König Alexander während seines kürzlichen, mehrtägigen Aufenthalts in Wien vom Kaiser nicht empfangen wurde. Auch in wiener diplomatischen Kreisen fiel dies sehr auf, zumal der Kaiser dem König von Griechenland einen Besuch im Hotel Imperial abstattete, ohne von der Anwesenheit des Königs Alexander, der in demselben Hotel wohnte, Notiz zu nehmen. In diplomatischen Kreisen verlautet hierüber: die Einladung des Königs Alexander zum Kaiser und an den Hof sei hauptsächlich aus Rücksicht auf Rußland unterblieben, weil sich die serbische Regierung wahrheitlich auf Anstiften Wilans beharrlich weigerte, die Rats-

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen Expeditionen von F. Böttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Baruffel, Gaarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: F. Zobelmann, Bremen: Herren C. Schlotte u. B. Scheller

schläge Rußlands bezüglich der Behandlung des Attentats- und Hochverratsprozesses zu befolgen und ein verfahrensmäßiges, milderes Verfahren einzuschlagen. Das Wiener Kabinett wolle nun offensichtlich benehmen, daß es mit dieser Haltung der kaiserlichen Regierung nichts zu thun habe, sie nicht veranlaßt habe und im Gegenteil nicht damit einverstanden sei. Deshalb ignorierte der Kaiser, der sonst den König Alexander stets wohlwollend behandelte, diesmal denselben vollständig. Graf Goluchowski machte dies dem König rückhaltlos klar und riet ihm, baldmöglichst durch Maßregeln der Milde dem unangenehmen Eindruck des Urteils im Attentatsprozeß bei allen Regierungen und in der öffentlichen Meinung ganz Europas zu verwischen.

Wie die „Pol. Korv.“ erfährt, ist für den 29. Dezember der Besuch des Königs Alexander von Serbien am Wiener Hofe in Aussicht genommen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unserer mit Parvosenbürger den bestehenden Orts-Abtheilung ist mit einem neuen Ausschuss beauftragt. Die Verhandlungen sind über lokale Verordnungen für die nächsten Tage im Gange.

Odenburg, 6. November.

*** Vom Hofe.** Prinz Alexander von Odenburg traf gestern Nachmittag kurz nach 3 Uhr in Bremen ein. Er. K. H. der Großherzog hatte dort einen Sonderzug bereit stellen lassen, welcher 4 Uhr 15 Min. auf dem hiesigen Bahnhofs eintraf. Zum Empfang des hohen Gastes waren hieselbst anwesend: Er. K. H. der Großherzog, Sr. H. der Herzog Georg, Herr Oberstallmeister von Schenken, sowie Flügeladjutant Kittermeister von Jordan. In Begleitung des Prinzen befindet sich ein Kavallerie. Hierauf erfolgte die Fahrt nach dem großherzoglichen Palais, wo Wohnung genommen wurde. Zum Empfang waren hier anwesend: Sr. Ex. Oberhofmarschall von Heimburg und Kammerherr von Kadeßky. Um 5 1/2 Uhr fand Familientafel und für das Gefolge Warschallstafel im großherzoglichen Palais statt. Abends wohnten die hohen Herrschaften der Vorstellung im Theater bei.

Se. K. H. der Großherzog begab sich vorgestern von Katenienfeld nach dem ziehauer Forst. Gestern reiste der hohe Herr von Serrahn nach Berlin.

*** F. K. H. die Großherzogin hat das Protektorat des odenburger Volkshilfsvereins niedergelegt** — diese lautmäßig und doch so bedeutungsvolle Mitteilung geht uns vom Volkshilfsverein zu. Die Vorgänge der letzten außerordentlichen Generalversammlung zogen also weitere Kreise und scheinen den höchst bedauerlichen Minderheit der hohen Frau, die dem edlen Zwecke des Vereins stets eine kräftige und nachhaltige Förderung zuteil werden ließ, veranlaßt zu haben. Das beklagenswerte Ereignis ist nur zu begründet. Eine schmerzliche Hoffnung der lebenden Menschheit, ein der bestehenden Vordenkerlebe entsprossener Gedanke, eine der größten Ideen des Jahrhunderts, der allgemeine Kampf gegen den Würger der Volksverderber, die im Streben des Vereins nach Errichtung einer Volkshilfsstätte. Und dies hohe und reine Streben unterwirft, in seiner Entwicklung gehemmt und in der Erreichung des Ziels in Frage gestellt zu sehen durch konfessionellen Eifer, was hätte es nicht empört! Der Vorsitzende des Vereins nahm in der Donnerstag-Verammlung für sich und den Vorstand eine völlig sachliche Behandlung der Frage in Anspruch, aber eine namentlich durch die Geheimhaltung der einander widersprechenden Vorstandsbeschlüsse entstandenen und durch die von einer großen Anzahl von Mitgliedern als bewiesenen angehenden konfessionellen Treibereien des stellvertretenden Vorsitzenden geschulte Erregung forderte sichtlich den Austritt des letzteren aus dem Vorstand, der jedoch noch nicht erfolgt ist, und gab damit den Wunsch nach einer anderen und vor allen Dingen rascheren Behandlung der Angelegenheit zu erkennen. Möchten die Schritte der letzten Versammlung wie ein reinigendes Gewitter wirken, sodas die bisherige hohe Protektorin ihr wertvolles Interesse und ihr Wohlwollen der guten Sache über kurz oder lang wieder zuwenden kann!

*** Gerichtliche Personalia.** Der Vicepräsident Böhmer ist vom 4. November d. J. an vorläufig für das laufende Jahr zum Hilfsrichter und zum Vertreter des Untersuchungsrichters bei dem Landgerichte Odenburg bestellt, und der Amtsanwalt Auditor Woge in Odenburg, unter Entbindung von seiner Thätigkeit als Amtsanwalt und Gehilfe der Staatsanwaltschaft, mit der Vertretung des Reichstagsabgeordneten Oberamtsrichter Bargmann bei dem Amtsgerichte Odenburg vom 14. November d. J. bis weiter beauftragt.

E. H. Großherzogliches Theater. Zu dem beifälligen Genrebild „Der Kurmärker und die Picarde“ von L. Schneider, das den gestrigen Abend eröffnete, spielte und tanzte Fräulein Minni Behrens mit Humor und Grazie, aber mit etwas zu wenig gallischem Temperament das freundliche Mädchen der Picarde, während ihr als kurmärkischer Landwehmann Schulze, derb und gemüthvoll, Herr Blumenreich zur Seite stand. Das darauf folgende Lustspiel von G. von Moser „Der Salonivolier“ hat ja auch schon seine paar Jahrzehnte auf dem Rücken, findet aber, wie der Angenchein lehrt, immer noch seine Freunde. In dem stoffen und sicheren Ensemble zeichneten sich besonders die Herren Allen (Bermer), Brock (Joseph Stemmbacher) und Komack (von Strehlen) aus und die Damen Hellmuth (Selma), Gwers (Marianne) und Ravenau (Wera Samitoff). Herr Seyberlich (Kaufmann Bedo) schabete dem Eindruck seiner Darstellung durch zu derbe Manieren und hätte sich die Lustsprünge sparen können. Ein junges Mitglied des großherzoglichen Theaters, Herr Achterberg, zu einem Diener Ludwig eine ganz ansprechende Leistung. — In einem Zwischenakt besuchten noch die Herren Brandhorst Vater und Sohn zwei Zither-Duetts.

*** Gertrud Giers,** die bekannte ausgezeichnete Schauspielerin und Regitatorin, wird auf Veranlassung des kauf-

männlichen Vereins „Soll und Haben“ Mittwoch Abend im großen Kasinoaal einen Rezitationsabend abhalten.

*** Die Eröffnung des 27. Landtages des Großherzogtums** hat am Sonnabend stattgefunden. Sie erfolgte nicht weniger als drei Sessungen an dem einen Tage. Zunächst fand vormittags 11 Uhr eine erste vorläufige Sitzung statt. Sie leitete das älteste Mitglied des Landtages, Abg. Huchting, und sie beschäftigte sich nach Feststellung der Präsenzliste ausschließlich mit der Auslosung der Kommissionen zur Prüfung der stattgehabten Wahlen. Nachdem die Sitzung um 11 1/2 Uhr beendet war, traten die Kommissionen zu ihrem Wahlsprüfungs-Geschäft zusammen. Das Ergebnis der Kommissionsberatungen wurde sodann in der zweiten vorläufigen Sitzung des Landtages, die nachmittags 3 1/2 Uhr stattfand, dem Plenum unterbreitet. Den Vorsitz in dieser Sitzung führte wiederum Abg. Huchting. Da die meisten Wahlen von den Kommissionen nicht beanstandet waren, knüpfte sich an die verschiedenen Berichte keine Diskussion, und das Plenum schloß sich den Anträgen der Kommissionen auf Gültigkeit-Erklärung der Wahlen an. Eine längere Erweiterung veranlaßte nur die Wahl des Herrn Jürgens (Hohenkirchen) im Wahlkreis Jever, der, wie bekannt, im ersten Wahlgang die gleiche Anzahl Stimmen wie Herr Jüssen (Wahl) erhalten hatte und dann, nachdem Herr Jüssen seinen Rücktritt von der Wahl fundgegeben hatte, ohne weiteres für gewählt erklärt worden war, anstatt daß, wie das Gesetz es vorschreibt, durch das Los eine Entscheidung herbeigeführt wurde. Die Wahlsprüfungs-Kommission hatte diesen Vorschlag jedoch nicht beanstandet und beantragte demnach, die Wahl des Herrn Jürgens für gültig zu erklären. Gegen diesen Antrag wandte sich zunächst der Abg. Burlage, dem sich dann die Abgg. Dr. Meyer, Althorn, Tanten, Jung u. a. angeschlossen, indem sie erklärten, es liege zweifellos eine Verletzung des Wahlgesezes vor, nicht nur des Wortlautes, sondern auch des Geistes des Gesetzes, und der Landtag habe das dringende Interesse, eine wenn auch noch so geringfügige Gesetzesverletzung nicht mitzumachen. Sie hätten daher, die Wahl des Herrn Jürgens für ungültig zu erklären. Von anderen Abgeordneten wurde ihnen entgegen, daß zwar eine geringe Verletzung des Wahlgesezes vorliege, daß man aber wohl in diesem Falle darüber hinweggehen könne, da sämtliche Wahlmänner mit dem Verfahren, so wie es sich abgezeichnet hat, einverstanden waren, und außerdem das Resultat, wenn eine zweite Wahl stattgefunden hätte, zweifellos dasselbe gewesen wäre. Auf diesen Standpunkt stellt sich dann auch die Majorität des Landtages und sprach sich für die Gültigkeit der Wahl des Herrn Jürgens aus. Dagegen wurde ohne Diskussion, dem Antrage der Kommission gemäß, die Wahl des Herrn Valendick (Girnis) für ungültig erklärt, da Herr Valendick zur Zeit seiner Wahl noch nicht odenburgischer Staatsangehöriger war. Im Fürstentum Lübeck hat also die Neuwahl eines Abgeordneten stattgefunden; da Herr Valendick inzwischen odenburgischer Staatsangehöriger geworden ist, unterliegt seine Wiederwahl wohl kaum einem Zweifel. Um 1/2 5 Uhr war die zweite vorläufige Sitzung beendet, und um 5 Uhr trat der Landtag sodann zu seiner offiziellen Eröffnungssitzung zusammen. Sie begann mit der Verlesung der Thronrede durch den Staatsminister Jansen. Infolge welcher Uebertragung brachte die Thronrede nicht. Inzeshen schon bekannt gegebenen Vorlagen stellte sie nur noch ein Gesetz betr. Errichtung einer Landwirtschaftskammer in Aussicht und ein Vergesez, zu dem die in Odenburg aufgefundenen unterirdischen Steinlager den Anlaß gegeben haben. Nach der Verlesung der Thronrede brachte Abg. Huchting ein Hoch auf den Großherzog aus. Dann wurde die Wahl des Präsidiums vorgenommen. Zum Präsidenten des Landtages wurde wieder der in diesem Amt schon oft bedachte Abg. Groß gewählt, zum Vizepräsidenten Abg. Jürgens. Nach Erledigung der üblichen Formalitäten wurde die Sitzung um 6 Uhr geschlossen. — Der eingehende Bericht über die 2. vorläufige Sitzung und die feierliche Eröffnung des Landtages ist von uns in einer Extra-Ausgabe veröffentlicht worden.

*** Die Freude über das Ersinken der Mann- und Frauenfische** in unserer Lande kam zu früh; nach einer Mitteilung des großherzoglichen Amtes Delmenhorst ist sie dort wieder ausgebrochen und zwar unter dem Beschilde des Baumanns Ellmers zu Brünning, Gemeinde Ganderkesee.

Δ Prämienverteilung für Stiere. Freitag fand beim „Neuen Hause“ die Prämienverteilung für die bei den diesjährigen Hauptforschungen zur Prämienfonturen ausgezeigten Stiere statt. Vorgeführt wurden 14 Stiere, welche sämtlich eine Prämie erhielten und zwar: Eine erste Prämie von 100 Mk.: der Stier des Hausmanns J. Tapfen in Lehmben, der Stier des Hausmanns Eiert Meyer in Meybrod, der Stier des Landmanns Gerhard Hillers in Eghorn, der Stier des Landmanns A. Wübbenhorst in Odenburg. Eine zweite Prämie von 80 Mk.: der Stier des Landmanns D. Menkens in Twellbäte, der Stier des Landmanns J. Kuhlmann in Twellbäte, der Stier des Hausmanns G. Köster in Den, der Stier des Landmanns G. Wilken in Wöherfeld, der Stier des Hausmanns D. Ohlenbusch in Loy, der Stier des Hausmanns G. Wienten in Lehmben. Eine dritte Prämie von 70 Mk.: der Stier des Hauptstiers G. zur Loye in Blankenburg, der Stier des Hausmanns D. Dannemann in Langeln, der Stier des Hausmanns G. Tapfen in Wieselbäte, der Stier des Landmanns J. Punte in Wüstring.

*** In städtischen öffentlichen Schlachthäusern** wurden während des Monats September geschlachtet: 178 Ochsen, 1 Wulle, 18 Kühe, 10 Mieren, 246 Kälber, 163 Schafe, 512 Schweine und 6 Pferde. Von auswärtig eingeführt und zur Untersuchung vorgelegt wurden: 83 Kälber, 203 Schafe und 35 Schweine. Zur menschlichen Nahrung sind ungeeignet befunden, beschlagnahmt und vernichtet wurden: 1 Schwein ganz mit allgemeiner Tuberkulose und 1 von auswärtig eingeführtes Schwein ganz wegen Fäulnis; 5 Kinderlebern und 2 Schweinelebern mit Tuberkulose; 2 Kinderlebern und 15 Schweinelebern mit Leberegel; 5 Kinderlebern und 1 Kinderleber, 3 Schweinelebern, 1 Schweineleber

und 1 Pferdelleber mit chronischer Entzündung; 1 Kinderleber mit Cholecystitis; 4 Schweinelebern und 1 Schweineleber mit Echinokokken; außerdem zahlreiche Fleischstücke, Fötter u. als minderwertig auf der Freiheit verkauft wurden. 1 Ochse gegen Fäulnis und 1 eingeführtes Schwein wegen Magertei.

*** Die Leise der Winterkronbeeren,** die in diesem Jahre, den verhältnismäßig hohen Marktpreisen nach zu urteilen, nicht gerade alzu reichlich ausfallen muß, ist gegenwärtig in vollem Gange, und viele Leiser verdienen sich damit ein recht ansehnliches Stück Geld. Seitens unserer Hausfrauen wird es mit Freuden begrüßt, daß im Gegenjase zu früheren Jahren diesmal fast durchweg vollständig ausgereifte Früchte feilgehalten werden. Dies hat in erster Linie darin seinen Grund, daß in mehreren Fortkronen das zu frühzeitige Pfücken der Beeren unterläßt und ein für alle Mal ein bestimmter Termin für den Beginn der Leise festgesetzt worden ist.

Δ Auf eine Eingabe des Vorstandes des Verbandes der Jäger des odenburger eleganten schweren Aufzuges hat das großherzogliche Staatsministerium, zu gestatten, daß der neu zu druckende Band des Statutbuchs die Bezeichnung „Band III“ erhalte, verfierte die genannte Behörde nach Anhörung der großherzoglichen Königs-Kommission unterm 15. August cr., daß der neu zu druckende Band die Bezeichnung „Band I“ zu erhalten habe. Auf diese Verfügung hin hat der Verbandsvorstand unterm 23. v. Mts. zwei Eingaben an das Staatsministerium und die Königs-Kommission gerichtet, worin er das Gesuch, den neuen Statutbuchband mit Band III bezeichnen zu dürfen, eingehend motiviert. Wir kommen auf die beiden Eingaben zurück.

*** Zwei schwere Eisenbahnunfälle.** Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr wurde auf Station Odenburg der Rottenarbeiter N. von einem Rangierzug am Bein überfahren. N. war ohne Vorwissen des Rangierers in einem der zu verlassenden Personenzug eingestiegen und wollte während der Fahrt von demselben abspringen. Hierbei geriet er zu Fall und kam mit dem rechten Fuß unter die Räder des nachfolgenden Wagens. Der Verletzte wurde mittels Krankenforders nach dem evangelischen Krankenhaus gebracht, wo ihm das verletzte Bein unterhalb des Knies abgenommen werden mußte.

Ein weiterer Unfall ereignete sich abends 6 1/4 Uhr auf der am 1. d. Mts. eröffneten Straße Lohse-Neuenkirchen. Hier wurde zwischen Mühlern und Lohse der bei einem Unternehmern in Neuenkirchen beschäftigte Arbeiter B. aus Althausen vom Zug 170 überfahren. Der Lokomotivführer des Zuges 170 hat einen menschlichen Körper beim Schiene der Lokomotivlateren im Gleise liegen sehen, konnte aber der kurzen Entfernung wegen den Zug nicht mehr zum Halten bringen. Die Leiche wurde mit Zug 170 nach Lohse gebracht. Bei näherer Untersuchung und an der Leiche zwei Schußwunden in der Brust gefunden worden. Es liegt daher ein Mord vor; die Leiche scheint nur zur Verschleierung des Verbrechens in das Gleis gelegt zu sein. Der mutmaßliche Mörder ist bereits verhaftet. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Δ Der Kampfgenossenverein wird auch in diesem Jahre den Witwen und Waisen der verstorbenen Kameraden zum Weihnachtsgeschenke Unterstüßungen zuteil werden lassen. Es werden sämtliche Jünger, die der Witwen- und Waisenfonds im Laufe des Jahres aufgebracht hat, an die Genannten verteilt. Ferner kommen den Witwen und Waisen die Ueberblüsse der Weihnachtserlöse zu Gute.

Die Firma B. F. Wallheimer am Damms ist unter Nr. 196 an die hiesige Fernsprechleitung angeschlossen.

*** Die Zahl der am gestrigen Sonntag seitens der hiesigen Vereine veranstalteten Festlichkeiten** war eine ganz außerordentlich große und beweist zur Genüge, daß die Winterferien ihren Anfang genommen und wir bereits im Zeichen der Vereinsfestlichkeiten und der öffentlichen Gesellschaften stehen. Unsere Vorstadt Odenburg mit eingerechnet, haben gestern Abend nicht weniger als 18 Vereine Festlichkeiten der verschiedensten Art in ihren Lokalen abgehalten, zu denen zum größten Teile auch Nichtmitgliedern der Eintritt durch Einführung gestattet war. Nehmen wir zu dieser stattlichen Reihe von Feiern noch das Konzert unserer 91er im „Ziegelhof“, das den großen Saal bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, sowie die Vorstellung im großherzoglichen Theater hinzu, dann darf man wohl behaupten, daß gestern dem Vergnügen in weitgehender Weise geluldet worden ist, und es drängt sich unwillkürlich die Frage auf, ob diese Ueberfüllung mit Festlichkeiten mit unseren sozialen Verhältnissen in Einklang zu bringen ist, selbst wenn die gelirte übergroße Anhäufung ein Spiel des Zufalls sein sollte.

*** Der kath. Gesellenverein** feierte am gestrigen Tage sein 14. Stiftungsfest in der Rindelsburg, zu dem sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Das hübsche Programm, das u. a. zwei Theaterstücke aufweisen hatte, wurde unter dem lebhaftesten Beifall des Publikums abgewickelt. Der Ball, der um 11 Uhr seinen Anfang nahm, hielt sämtliche Anwesende bis zur frühsten Morgenstunde in der heitersten Stimmung beisammen. Erwägt man das schöne Fest durch ihre Anwesenheit bestritten.

*** Verhaftet** wurde in Hamburg der Bureaugehilfe Meyer, welcher bei der Torfperwerterungsfabrik angestellt war und nach 24stündiger Thätigkeit mit einer größeren der Gesellschaft gebührende Summe Geldes verschwunden.

*** Ueber eine Freiheitsberaubung,** die einem hiesigen Schlachterlehrling durch das Militär zu teil geworden sein soll, sind in der Stadt Gerichte verbreitet. Wie die Nachforschungen nach dem Thatsachstand aber ergeben haben, entbehren die Gerichte jeglicher Begründung.

*** In den Voranschlag der Ausgaben des Eisenbahnfonds** (Vorlage 43) sind folgende Forderungen eingestellt: Zur Erweiterung des Güterbahnhofes Odenburg und Einrichtung elektrischer Beleuchtung auf den neuen Umkleebühnen dajelbst 120000 Mk., für Herstellung eines zweiten Geleises von Drielsafe bis Sube 150000 Mk. als erste Rate von 600000 Mk. für Umbau für Gleiserweiterungen in Delmenhorst 400000 Mk. für Erweiterung des Bahnhofes

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 6. Novbr. Kursbericht: der Oldenburgischen Staats- und Reichsbank	
Antauf	Verlauf
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgeh., un- kündbar bis 1905	97,80 98,35
3 1/2 pSt. do. do.	97,80 98,35
3 1/2 pSt. do. do.	89,20 89,75
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konvols	96,50 97,50
3 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins- zahlung)	96,50 —
3 pSt. do. do. do.	86,50 87,50
3 1/2 pSt. Schulverschreib. der faall. Bodenrebi- Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	98 — 99 —
3 pSt. Oldenb. Anleihen	128,35 129,15
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgeh., unkündbar bis 1905	97,70 98,25
3 1/2 pSt. do. do. do.	97,70 98,25
3 pSt. do. do. do.	89,20 89,75
4 pSt. Butjadinger, Wildeshauser, Stoßhammer	99,50 100,50
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50 100,50
3 1/2 pSt. Butjadinger Anleib., Hohenbuck.	97 — 98 —
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	96,50 97,50
3 1/2 pSt. Dornmünder Stadt-Anleihe	92,70 98,25
4 pSt. Eberfelder Stadt-Anleihe	100,70 —
4 pSt. Gutin-Lübeker Prior.-Obligationen	99,50 100,50
4pSt. Russische Südbahn-Prioritäten, gar.	97,90 98,45
4 pSt. Hagan-Orakel - St.-Prior., faall. garant.	97,80 98,35
4 pSt. alte italienische Rente (Stüde von 4000 ft. und darunter)	92,45 93 —
3 pSt. Italienische Eisen.-Prioritäten, garantiert (Stüde v. 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher)	— —
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stüde von 2025 Mk.)	97,30 98,05
4 pSt. Transvaal Eisen.-Oblig. v. 99, faall. gar.	— —

3 1/2 pSt. Pfbr. der Kreis. Boden Cred. Alt. Bank Ser. VII u. VIII, unkündbar bis 1907	92,95	93,50
4 pSt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	100,70	101 —
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Westenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,70	93 —
4 pSt. do. do., Serie I, 1909	100,45	100,75
4 pSt. Gläubiger-Prioritäten, rückzahlbar 102	101 —	102 —
4 pSt. Warps-Schienen-Prior., rückzahlb. 105	104 —	105 —
Oldenb. Landeshaupt-Stetten (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Gläubiger-Prioritäten (4 pSt. Zins b. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Rumpfsch.-Pfand.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warsch.-Prior.-Akt. III. Em. (4pSt. Zins b. 1. Jan.)	169,10	169,90
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Wt.	—	—
„ „ London „ „ 1 R.	20,38	20,48
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,91	—

Kirchennachrichten.
Lambertikirche.
Am Sonabend, den 11. November:
Abendmahls-gottesdienst 11 Uhr: Pastor Ramsauer.
Abendmahls-gottesdienst 8 Uhr: Pastor Willens.
Am Sonntag, den 12. November:
1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Roth.
Kindergottesdienst 8 Uhr: Pastor Willens.

Abendkirche (6 Uhr): Vortrag über den unbewußten Einfluß. Pastor Bultmann.
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Wittjens-
prediger Neil (Steinweg 12), 10—11 Uhr.
Oldenburger Kirche.
Mittwoch, den 8. November, abends 8 Uhr: Bibelstunde
in der Konfirmantenstube: Pastor Köfer.
Sonntag, den 12. November (24. n. Trinitatis):
Abendmahls-gottesdienst 9 Uhr: Pastor Köfer.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Ziark.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Ziark.

Hunyadi János
(Saxlehners Bitterquelle).

Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1200 Gutachten empfohlen.
Dieser seit 35 Jahren bewährte und beliebte Naturschatz genießt einen Weltruf wegen seiner sicheren, gleichmässigen, angenehmen und absolut unschädlichen Wirkungsweise.
Nur echt, wenn auf der Etikette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich:
„Andreas Saxlehner“.
Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdepots.

Anzeigen.

Zwischenwahl. Die Neuwahlen zum Gemeinderat finden am 17. November von 10—12 Uhr vorm. in Meyers Hotel und die Neuwahlen zum Ortsausschuß am selben Tage nachm. von 3—5 Uhr statt.
Alles Nähere im Gittertafel.
Der Gemeindevorsteher.
Feldbus.

Oldenburgische Staatsbahn.
Mittwoch, den 8. November d. J., wird der Spätzug 410 s. 11.05 abends von Barel nach Oldenburg gefahren.
Großh. Eisenbahn-Direktion.

In einem lebhaften Orte Butjadingens belegenes, in bestem Stande befindliches **Haus** nebst großem Stall, Gisteller und Garten,

in welchem Schlichterei mit sehr gutem Erfolge betrieben wird, sieht durch mich veränderungs- halber außerst billig zum Verkauf.
Die Besichtigung würde sich auch für einen Bierverleger vorzuziehlich eignen.
Heinrich Westing.
Kurwischstr. 33.

Nur noch 8 Tage dauert der Ausverkauf von **Buchfachen und Hüten**, da das Separatzimmer für andere Sachen gebraucht werden muß.
Diesjährige Damen- u. Mädchen-Hüte, Stück 50 Pfg., 3 Stück 1 Mk. Alle übrigen Buchfachen, als: Sammet- und Seidenbänder, Agraffen, Federn, Züllspitzen, Muffen, Pelzbaretts zu ganz außer- gewöhnlichen Spottpreisen.
Ferner soll geräumt werden das Lager in Seifen und Parfüm und offeriere Parfüm 4 Fl. für 50 Pfg., 12 Stüde Seife für 50 Pfg., 4 Gläser Pomade f. 50 Pfg. Emaille offeriere 10 Pfd. für 4 Mk. 50 Pfg.
Eingetroffen sind große und kleine Teppiche in Smyrna, Perser, Brüsseler und Alpinster; ferner Möbelstoffe und Möbel- plüsch, Seide, Kleider-

stoffe, Leinen, Buckskin-
Neste, alles erst in den letzten Tagen eingetroffen.
Ein größerer Posten **Zinoleum**, große u. kleine Neste, 2 Meter breit, pr. Meter 2 Mk., Zinoleum-
Vorleger, 1 Wtr. Quadrat, Stück 1,50 Mk.

Einige große Spiegel mit Trumeau mit hochgeschliffenem Spiegelglas, in echt Nußbaum, ebenfalls auffallend billig.

Hochlegante Knaben-
Pellerinen-Mäntel und Knaben-Anzüge, jetzt Stk. 3 Mk.

Schuhe! Schuhe!
Soeben eingetroffen ein Posten Knopf- u. Agraffen-
Stiefel. Nur wirklich billig, wenn das Warenhaus sie empfiehlt.

Warenhaus
Eli Frank.

Eingetroffen:
Schwarze und farbige **Kleiderstoffe**,
Kleiderstoff-Neste.
Futter- u. Belegartikel.
Ein Posten **Oberhemde**
in allen Größen
bekannt billig.

Kaufhaus
H. Heinemann,
58, Ahterststraße 58.

Wer erteilt einer jungen Dame Privatunterricht in Buchführung, Schreibmaschine u. Stenographie. Offerten mit Preisangabe unter T. S. an die Expd. d. Bl.

Zu verkaufen
1 Ehenkude m. Inventar.
Aug. Käse, Musikus,
Nellenstr. 10.

Meinen sich auf ca. 25jährige praktische Erfahrung stützenden Unterricht in der **doppelten u. einfachen Buchführung**, **Gandelskorrespondenz**, im kaufmännischen Rechnen, sowohl privatim als auch in Kursen zu mehreren Teilnehmern, bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.
Aug. Watt, prakt. Buchhalter, Roonstr. 18.

Spurelos verschwunden
ist ein alter langjähriger Asemmitzstumpfen und Kugelmaler durch ein außerordentliches Mittel Eucalyptus Globulus (sein Geheimnis).
Ich gebe jedem Seidenbesitzer ein Mk. Wasserbarem Teilung d. dieses Mittel gegen 10 Pfg. Waare gegen Waare.
Otto Mehlhorn, Brundbüra, Sachsen.

**Zwangs-
versteigerung.**
Am **Mittwoch**, den 8. November d. J., ge-
langt in **Kafede**
1 fettes Schwein
zur Versteigerung.
Käufer versammeln sich am genannten Tage vor-
mittags 9 Uhr in Graf-
Hotel zu **Rafede**.
Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Holz-Verkauf
in **Sankhausen**.
Rafede. Herr Ziegeleibesitzer **Aug. Law** in **Dothorn** läßt am **Dienstag**, den 28. Nov. cr., nachm. 1 Uhr aufgd., in seinen zu Sankhausen belegenen Gölzungen:
200 Buchen u. 50 Eichen auf dem Stamm,
zu Nutzholz, und
25 Fuder gehauene Buchen, zu Brennholz geeignet, öffentlich meistbietend auf Zahlungs-
frist verkaufen wozu einladet
F. Degen, Aukt.

Verlege mein Geschäft von **Langestraße 89** nach **Langestraße 83**.
Aug. Schmidt,
Uhrmacher.

Damen
formen am Unterricht in **Musterzeichnen** und **Zuschneiden** und **Kleidermachen** nach neuesten System jederzeit teilnehmen. Aus-
wärtige erhalten auf Wunsch Pension.
C. Winter Ww., Staulinie 3.

Wohnungen.
2 j. r. erb. möbl. Wohn. Johannisstr. 11.
Möbliert. Zimmer ist billig zu verm. 2. Eberstraße 1.

**Befanden u. Stellen-
gesuche.**
Ich suche zu **Stieren** einen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen.
M. Schulmann.

Junger, strebsamer Wirt, dessen Frau vorzügliche Köchin ist, sucht zum **1. Mai 1900** ein kleines **Hotel** oder **rentables Restaurant** zu kaufen oder zu pachten. **Bermittler** verbeten.
Offert. unter M. M. 25 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Margarine, Marke „Wittelo“, bester Ersatz für **Naturbutter**.
Vorrätig bei **B. Wenzel**,
Langestr. 20.

Ich suche fortwährend für Hotel, Privat und Landwirtschaft viele **Mädchen, junge Mädchen, Knechte**, **Frau Stumm**, Haupt-Bern-Kontor, Jakobstraße 2.

Gesucht per sofort ein feger, schon ca. 1—2 Jahre thätig gewesener **Kellerlehrling**.
Näheres durch **A. Karuffel**,
Rechnistritz, Saarenstraße 5.
**Verlorene und nachzu-
weisende Sachen.**
Gefunden eine **Herddecke** am 31. Okt. an der **Batter-Schiffsee** in **Zweel-
bäde**. Der Eigentümer kann sie bei **Conr.
Witte** abholen in **Empfang** nehmen.

Verloren eine Taschenuhr.
Bitte abzugeben **Grünestr. 1.**

**Bereins- und
Bergnützens-Anzeigen.**
**St. Ofternburger
Turnverein.**
Am **Freitag**, den 10. d. Mtz.,
abends 8 Uhr:
Tanzkränzchen
in **Dreiflers Gasthaus**.

„Schneeweiss“
Großherzog. Theater.
Dienstag, den 7. November.
21. Vorst. im Ab.
Zwei glückliche Tage.
Schwan in 4 Akt. v. F. v. Schönthan
und G. Kadelburg.
Kasseneröffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 8. November.
4. Vorstellung im Abonnement für
Auswärtige.
Wein Leopold.
Vollständ. mit Gesang in 6 Bildern
von A. W. Krone. Musik v. R. Bial.
Kasseneröffnung 8, Einlaß 4,
Anfang 4 1/2 Uhr.

Bremer Stadttheater.
Dienstag, 7. Novbr.: „Als ich
wiederkam“.
Mittwoch, 8. Nov.: „Trompeter
von Säckingen“.
Donnerstag, 9. Nov.: (Unbestimmt).
Freitag, 10. Nov.: „Als ich wieder-
kam“.
Sonntag, 11. Nov.: „Die Jungs-
frau von Orleans“.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Lina Dicks
Magus Dicks
Oldenburg. Verlobte, 5. Nov. 99.

Todes-Anzeigen.
Statt besonderer Meldung.
Ohnstede. Am 2. d. Mtz. starb
Elise Würdemann
nach kurzer, heftiger Krankheit.
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet am **Donnerstag**,
den 9. Novbr., nachm. 2 1/2 Uhr, vout
evang. Kranenkaufe aus auf dem
donnerstäglichen Kirchhofe statt.

1. Beilage

zu No 259 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 6. November 1899.

Wettbewerb zur Erlangung von Plänen mit Kostenanschlag für Bahnhofs- und Arbeiterwohnungen nebst Stallgebäuden.

Obenburg, 6. November.
Gelegentlich der Beratungen des Vorschlags der Einnahmen und Ausgaben der Eisenbahn-Vetriebs-Kasse für die Finanzperiode 1897/98 ist im Eisenbahn-Ausschuss der König geäußert worden, zur Erlangung von Plänen für Bahnhofs- und Arbeiterwohnungen nebst Stallgebäuden ein allgemeines Ausschreiben zu erlassen. Das Staatsministerium ist dieser Anregung nachgegeben und gibt in der 25. Vorlage an den Landtag das Resultat wieder.

- Das zu genanntem Zwecke gebildete Preisgericht bestand aus den Oberbauern Janzen und Niemeier und dem Stadtbauingenieur Rodt; an Stelle des am 1. Oktober 1897 ausgeschiedenen Oberbauern Niemeier ist später dessen Dienstaufsaher, Oberbauingenieur Schmidt, getreten. Die Ausschreibung erstreckte sich auf:
1. ein Familienhaus mit angebauntem Stall, freistehend
 2. ein Zweifamilienhaus mit angebauntem Stall, freistehend
 3. Stallanlagen an vorhandene Wärrerhäuser älterer Bauart.

Da es darauf ankam, durch die Ausschreibung Projekte für „praktische“ Wohnungen als bislang bei einem mäßigeren Kostenaufwand“ zu erlangen, mußte bei Aufstellung der Bestimmungen für den Wettbewerb besonderes Gewicht auf die Kostenfrage gelegt werden; es wurde demgemäß zur Bedingung gemacht, daß zu jedem Projekte ein revidierfähiger Kostenanschlag mit zu liefern sei, und daß bei sonst gleichwertigen Projekten für die etwaige Prämierung die Kostenfrage entscheidend sein müsse. Das Ergebnis des Wettbewerbes hat den Erwartungen insofern nicht entsprochen, als das Ausschreiben ein brauchbares billigeres Projekt weder für das Ein- noch für das Zweifamilienhaus, noch für den Stallbau ergeben hat. Dagegen enthalten die angekauften Pläne zum Teil ganz hübsche, eigenartige Entwürfe, die bei der Aufstellung neuer Projekte für Wohnhäuser in mancher Beziehung vorbildlich benutzt werden können. Der Grund für das im ganzen ziemlich negative Ergebnis des Wettbewerbes wird darin zu suchen sein, daß das Objekt an sich zu unbedeutend war, und daß die ungewöhnliche Forderung eines revidierfähigen Kostenanschlags, auf den unter den vorliegenden Verhältnissen nicht verzichtet werden konnte, die Beteiligung erschwerte.

Von den angekauften Entwürfen sind insbesondere diejenigen für den Stallbau an das alte obdenburger Wärrerhaus für die Ausführung nicht zu gebrauchen; und auch die Entwürfe für die Wohnhäuser waren ohne weiteres nicht zu verwenden, jedoch für die bewilligten Stallanlagen sowohl wie für die auszuführenden Wärrerhäuser neue Entwürfe aufgestellt werden mußten. Bei dem letzteren Entwurf ist das mit dem Motto „Papa Schur“ versehene Wettbewerbs-Projekt zu Grunde gelegt und nur in einigen Punkten geändert worden. Die im Vorschlag 1897/98 bewilligten beiden Wärrerhäuser und diejenigen der Neubaufrieden Lohneheide und Goldborf-Damme werden nach diesem veränderten Projekt ausgeführt. Es ist insofern in Aussicht genommen, auch noch den einen oder anderen der angekauften Entwürfe umzuarbeiten, um für weitere Wohnhäuser wenn möglich noch eine geeignetere und billigere Form zu finden.

- Es erhielten Preise:
- I. Familienhaus.**
1. Kennwort: Baber, Verfasser: Walther Furtwängler, Hilden, Rheinpreußen, 100 Mk.
 2. Kennwort: A, Verfasser: Heinrich Krüger und Heinrich Schelling, Obenburg, 100 Mk.
 3. Kennwort: Papa Schur, Verfasser: J. Dresler, Potsdam, Kanal 57/II, 100 Mk.
 4. Kennwort: M. Lieben Obdenburger, Verfasser: Karl Behler, Meiningen, Thüringen, 100 Mk.
 5. Kennwort: Obdenb. Wärrer, Verfasser: Meugel & Kolbe, Dresden N., Schützenstraße 11, 100 Mk.

- II. Zweifamilienhaus.**
1. Kennwort: Baber, Verfasser: Walther Furtwängler, Hilden, Rheinpreußen, 250 Mk.
 2. Kennwort: Ländlich, Verfasser: L. Wege, Obenburg, 250 Mk.
 3. Kennwort: Doppelt, Verfasser: G. Bahl, Gr. Lichtersfelde, Stenkr. 10/11, 200 Mk.
 4. Kennwort: Niedersache, Verfasser: Wilhelm Matthias, Lüneburg, 200 Mk.
 5. Kennwort: Krieg im Frieden, Verfasser: Heinrich Krüger und Heinrich Schelling, Obenburg, 200 Mk.

- III. Stallanlagen.**
1. Kennwort: Ländlich, Verfasser: L. Wege, Obenburg, 65 Mk.
 2. Kennwort: Baber, Verfasser: Walther Furtwängler, Hilden, Rheinpreußen, 60 Mk.
 3. Kennwort: Finis coronat opus, Verfasser: J. Diesener, Architekt, St. London, 50 Mk.
 4. Kennwort: 2 blaue Ringe, Verfasser: Franz Pföhner, Architekt, Fort Brandenburg, 50 Mk.

Aus dem Großherzogtum.

Obenburg, 6. November.
(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)
Das Kantor der Central-Gesellschaft obdenburgerischer Landwirtschaftlicher Konsumvereine ist von der Pferdemarktstraße (Neues Haus) nach der Rosenstraße 24 in das neuverbaute Lagerhaus des Vereins verlegt.
Eine Versammlung der in den Fortbildungsschulen des Herzogtums thätigen Lehrer taute am Sonnabend

im Hotel zum neuen Hause, um sich nach längerer Beratung für die Förderung ihrer Aufgaben zu organisieren. Herr Fissens-Jover hielt einen Vortrag, der darauf hinauslief, daß aller Unterricht an Fortbildungsschulen Fachunterricht sein müsse, daß der Handwerker, der Kaufmann, der Landwirt das lernen müsse, was gerade für seinen Beruf am notwendigsten sei, und daß alles übrige als Ballast zu vermeiden wäre. Die Versammlung trat den Ausführungen des Redners einstimmig bei. Man wählte dann eine Kommission, die die Frage der Organisation und Behandlung der gemeinsamen Interessen eingehend zu prüfen, den Zusammenstoß vorzubereiten und im März nächsten Jahres wieder eine allgemeine Versammlung zu berufen hat. In dieser ersten nahm reichlich 20 Lehrer teil.

* Aus dem Amte Friedeshöhe schreibt man uns nachstehende interessante Erwiderung auf eine Einwendung aus dem Saterlande, betr. Staatschauffeen: In Nr. 256 der „Nachrichten“ wird aus dem Saterlande über den Bau von Staatschauffeen durch das Saterland geschrieben. Dieser Artikel hat offenbar den Zweck, beim Zutritt des Landtages unter den Abgeordneten Stimmung für den Bau dieser Staatschauffeen, für das sogen. „Regierungsprojekt“ zu machen; nebenbei werden Seitenhiebe auf das Eisenbahnprojekt ausgeübt, und dieser Umstand drückt dem Schreiber dieses die Feder in die Hand. Es heißt in dem Artikel: „Zweifel lang suchte man das Heil in der Eisenbahn, endlich indes haben gedehnte Ideen Platz gegriffen.“ Sollte es dem Einfunder des Artikels ganz unbekannt sein, daß bei der letzten Landtagswahl der Kandidat der Bahnpartei, Herr Koster-Hilde, wiederum mit erwidender Majorität gewählt hat? Im Saterlande mögen diese „gedehnten Ideen“ denn Platz gegriffen haben, als man einmah, daß die Eisenbahn Clamenburg-Friesoythe-Dorft das Saterland nicht berühren würde; im südlichen Teil des Amtes Friesoythe und in Friesoythe selbst erstreckt man vor wie nach in erster Linie den Bau einer Eisenbahn, steht aber auch dem Chauffeebauprojekt nicht unympathisch gegenüber, wenn und soweit es auf das Eisenbahnprojekt keinen ungunstigen Einfluß beizubringen läßt. Ein Minister soll ja erklärt haben, daß das Staatschauffeebauprojekt mit dem Eisenbahnprojekt nichts zu thun habe. Ganz abgesehen davon, daß diese Erklärung immerhin zweideutig ausgedrückt werden kann, ist es sehr die Frage, ob der Landtag ebenso denkt und noch gewillt ist, neben den Kosten des Eisenbahnbaues reichlich 500,000 Mk. für den Bau von Staatschauffeen im Amtsbezirk Friesoythe aufzuwenden. Daß die Erschließung des Amtes Friesoythe durch eine Eisenbahn viel wichtiger ist als der Bau von Chauffeen im Saterlande, bedarf weiter keiner Erörterung. Das Saterland ist mit einem Kanalnetz von ca. 90 Kilometern Länge durchzogen, und Chauffeen haben für das Saterland gar nicht die Bedeutung wie für andere Gegenden, z. B. das Ammerland. Der Frachverkehr wird sich nach wie vor doch auf dem Wasserwege bewegen, und Chauffeen werden fast ausschließlich dem geringen Personenverkehr dienen. Dann heißt es in dem Artikel, daß vielleicht mancher eine Verzoogung des Saterlandes vor anderen Gemeinden des Herzogtums in der Chauffeebauverpflichtung erblickt. Das ist allerdings der Fall, und zwar erblickt eine solche neben anderen die Bewohner der Gemeinde Wöfel darin. Das Regierungschauffeebauprojekt umfaßt, wie verläutet, folgende Strecken: Eine Hauptlinie Friesoythe-Edelsberg-Scharrel-Gallen-Ramsloh-Stricklingen-Vollingen-Elisabethsehn-Vorfeld-Anschluß nach Apen. Von dieser Hauptlinie gehen drei Nebenlinien ab und zwar Edelsberg-Nauharren-Neuenberg, Stricklingen-Idaehm-Niedersachsen, Stricklingen-Vollfeldsch-Breitshausen. Alle drei Nebenlinien führen in nördlichen Gebiet. Edelsberg, der südlichste und Stricklingen, der nördlichste Ort im Saterlande, sollen nach 3 bzw. 4 Richtungen Staatschauffeen mit nur 25 bzw. 20 Fußpaß zu den Baukosten bekommen, während, wie verläutet, die Gemeinde Wöfel mit ihrem Angebot zum Bau einer Staatschauffee von 30 Wöfel, der Baukosten vorläufig abgewiesen ist. Die Gemeinde Wöfel hat einen Flächeninhalt von 10,461 ha, während die ganze Gemeinde Stricklingen (also Stricklingen, Vollingen, Idaehm, Elisabethsehn und Boteleisch) nur 6335 ha groß ist.

Man ist nun vielfach der Ansicht, daß der Bau der Hauptlinie, die sämtliche Orte des Saterlandes, ausgenommen das ca. 3 km abwärts liegende Idaehm, berührt und das Saterland einerseits mit dem Amtsbezirk Friesoythe, andererseits mit dem Ammerland verbindet, allein genügt und für die drei in preiswürdige Gebiet führenden Nebenlinien besser eine Chauffee Friesoythe-Wöfel-Wardenburg mit Anschluß nach Wardenburg gebaut wird. Die Gemeinde Wöfel hat keine Kanäle, keine Chauffeen, keine Eisenbahn, sondern nur Sandwege. Die drei Nebenlinien würden das Saterland in eine immer größere wirtschaftliche Abhängigkeit von Distriktsland bringen und den Verkehr aus dem Lande herausziehen, während, wenn nur die Hauptlinie gebaut würde, dieser sich mehr nach dem Münsterland und Ammerland hinziehen würde. Dann würde man aber der Gemeinde Wöfel dafür schon jetzt eine Chauffee geben können, welche dieselbe direkt mit dem Centrum uneres Landes, der Haupt- und Residenzstadt Obenburg verbindet.

In Ausführung der Beschlüsse des letzten Landtages steht zu erwarten, daß die Regierung den Landtage eine Vorlage zwecks Vernehmung verschiedener neuer Wohnlinien, darunter auch eine durch den Amtsbezirk Friesoythe, machen wird, und ist die Annahme dieser Vorlage wohl nicht zweifelhaft. Die Konsequenz der Bewilligung der Vernehmungen ist die Bewilligung der Baukosten für diese Bahnen, wenn die Staatsfinanzen es gestatten. Der Landtag wird sich nun zu überlegen haben, ob es außer den Kosten des Baues weiterer Eisenbahnen, darunter eine Linie durch den Amtsbezirk Friesoythe, noch reichlich eine halbe Million Mark für Staatschauffeen im Amt Friesoythe leisten kann und zweitens, falls, wie wir hoffen, ein einseitiges Interesse des Saterlandes, sondern im allgemeinen Interesse uneres Landes, und speziell des Amtsbezirks Friesoythe, noch auch die Gemeinde Wöfel gehört, an besten auszubauen ist. Zum Schluß möchte ich noch erwähnen, daß das Zusammen, über die beflagenswerte Lage des Saterlandes, die „armen Kolonien“ und die „im Argen liegende Landwirtschaft“, welche heute nur

ihre Heil vom Chauffeebau erwarten, schlecht paßt zu den Duzenden von Wirteln, in denen sonst in der Presse die im saterländischen Vorru ruhenden „Millionen“ bejungen wurden, die nur durch eine Eisenbahn gehoben werden könnten.

* Das 40. Stiftungsfest des obdenburger Turnerbundes findet Sonntag, den 19. November, statt und wird gefeiert durch ein Schauturnen (nachmittags 4 Uhr) in der Turnhalle an der Denerstraße und durch einen „Gesellschaftsabend“ in der Rubelsburg.

* Braunschweiger Lotterie. Am vierten Ziehungstage der 6. Klasse der 127. braunschweiger Lotterie fiel der Hauptgewinn von 100,000 Mk. auf Nr. 99,520 in die Hauptkollekte von H. Abbes & Co., Bremen. Wie wir hören, sollen auch einige Einwohner Obdenburgs an diesem Glückstreifer teilnehmen.

* Mastede, 6. November. * Einen seltenen Fang machte der Hausmann H. Krad, indem er eine große Krage beim Abnehmen der Milchtauben, welche an die Chauffee gebracht werden, erwischt. Die Eier waren, welche schon lange Zeit das Fehlen von Milch bemerkt hatten, waren natürlich erstaut über diesen Dieb.

* Varel, 5. November. Vorgeftern hielt der hiesige Wirtverein in Raupens Gasthof „Friedlicher Hof“ zu Vohhorn eine Versammlung ab. Es wurde die Anschaffung von Sammelbüchern beschlossen, welche in sämtlichen Wirtschaften aufgestellt werden sollen. Der Vertrag dieser Büchlein soll zu wohltätigen Zwecken verwendet werden, besonders zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kinder aus der Stadt- und Landgemeinde. Der Vorstand einigesehen werden sollen. Auch bei der Fernbedienung einigesehen werden sollen. Auch wurde eine Weihnachtsfeierung, wie solche auch in anderen Orten, z. B. Obdenburg, von den Wirtvereinen veranstaltet wird, wenn nicht schon in diesem Jahre, so doch im nächsten Jahre in Aussicht genommen. Ferner wurde beschlossen, Obdenblätter für treue Dienstboten, welche drei Jahre und länger auf einer Stelle geblieben, zu stiften. Von Vergünstigungen des Vereins wurde in diesem Jahre noch abgesehen. — Die gestrige Generalversammlung des Damenturnvereins in Wils Restaurant war gut besucht. Nachdem die Leiterin des Vereins, Fr. Bohl, die Mitglieder mit einer schönen Ansprache begrüßt, sowie das Protokoll verlesen hatte, wurde zur Tagesordnung geschritten. Die Sitzungen wurden dahin geändert, daß jedes dritte Mitglied keinen Beitrag zahlen braucht. Ferner haben die passiven Mitglieder jetzt zu jedem Turnabend Zutritt. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Sodann fand die Rechnungsablage statt.

* Vans, 4. November. Auf heute Abend war vom Ausschussrat des Banter Konsumvereins eine außerordentliche Generalversammlung in der „Nech“ anberaumt worden, zwecks nochmaliger Beratung des Beschlusses der Generalversammlung vom 16. September d. J., betreffend das Defizit des Lagerhalters Sabath zu Sonntag vom 2. Geschäftsjahr 1898. Es hatte sich bei einer damals vorgenommenen Inventur ein Defizit von reichlich 1000 Mk. herausgestellt. Mehrwiderigweise zeigte sich bei einer etwa 6 Wochen später vorgenommenen Kontrollinventur ein Ueberschuß von gleicher Höhe. Gleichwohl beschloß die Generalversammlung vom 16. September, Herrn Sabath für das entstandene Defizit den Statuten gemäß haftbar zu machen. Auf den von 24 Vereinsmitgliedern unterzeichneten Antrag des Lagerhalters wurde heute nochmals über die Sache verhandelt. Dagegen Herr Sabath wieder die Ursache des großen Defizits, noch die Entschuldig des großen Ueberschusses in der kurzen Zeit von sechs Wochen erklären konnte, beschloß die Generalversammlung, daß ihm diesmal die Rückzahlung des Defizits erlassen werden solle. Es wurde sodann der Versammlung mitgeteilt, daß Herr Sabath das Einkommen der in der Vertauungstelle Konrad bestellten jungen Mädchen geschmälert habe. Der Ausschussrat teilte hierauf mit, daß er in dieser Richtung schon gegen Herrn Sabath eingeschritten sei. Zum Schluß wurden noch verschiedene Anträge über die Geschäftsführung laut, auf die wir aber nicht weiter eingehen können.

* Seppens, 5. November. Gestern hielt der Wirtverein Seppens, westlicher Teil, eine Versammlung ab, in welcher zunächst Herr Gemeindevorsteher Witten einen recht interessanten Vortrag über die Rechte und Pflichten der Gemeinbürger hielt. Sodann wurde beschlossen, daß die Kommission, die mit der Aufstellung der Kandidatenliste für die Gemeinderatswahl beauftragt ist, auch die Wahl zum Schlußauschuß vorbereiten soll. Endlich wurde noch mitgeteilt, daß mit Zustimmung des Herrn Amtshauptmanns Jabelius in jeder die mit der Ulmenstraße parallel laufende neue Straße, welche die Höferstraße mit der Müllerstraße verbindet, den Namen Jabeliusstraße erhält. Betreffs der Gemeinderatswahl teilte Herr Gemeindevorsteher Witten mit, daß, wie in früheren Jahren, so auch jetzt wieder im ersten Wahlgange bloß die Gemeinderatsmitglieder und im zweiten Wahlgange die Gemeindevorsteher gewählt werden sollten. In den meisten Gemeinden findet nur ein Wahlgang statt. Betreffs der Neubearbeitung der Verwaltung in den hiesigen Gemeinden stellte sich die Versammlung auf den Standpunkt der in voriger Nummer mitgeteilten Resolution des Wirtvereins. —

* Varel, 5. Nov. Als Vorfeier zum 25-jährigen Jubel des hiesigen Wirtvereins war gestern Abend im Saale des Kameraden Herrn F. Schulte ein Komers veranstaltet, welcher unter großer Beteiligung von annähernd 400 Personen einen großartigen Verlauf nahm. Die Wirtvereinsangehörigen „Liebhaber“ und „Frisia“, wie auch der hiesiger Turnverein waren eingeladen worden, zum guten Gelingen des Komerses das Frige beizutragen zu wollen. So konnte es denn nicht fehlen, daß alles vorzüglich zusammenkam. Unter den Teilnehmern befanden sich noch viele, die den Verein am 5. November 1874 an eben der Stelle, wo nun der Komerses abgehalten wurde, gegründet hatten. Von den vielen

Ich bin in der Lage zu sein, die Besondere des Kammerdiensts Siehe-Dreißigen hervor. Solange der Verein im Besitz einer Kasse gewesen ist, hat der Siehe die bei allen Gelegenheiten vorgetragen. Er hob in seiner Ansprache hervor, daß solche Gelegenheiten teils freundlicher, teils enger Art gewesen seien. Er habe die flatternde Fahne vorgetragen bei den Festzügen auf herrlichen Kriegesfesten, und umfloss habe er sie schon so manches Mal über Gräben geschickt. Umfloss habe er sie gefesselt vor der toten Fürstin, deren Andenken jedem treuen Oldenburger so wert sei, und drei Vorständen des Vereins habe er schon mit ihr das letzte Geleit gegeben. Es waren herrliche Worte, die Kammerdiensts Siehe mit beigemuteten Herzen den Versammelten zurief und deshalb gingen sie auch zu Herzen. So schwanden die Stunden unter heiterer und ernstlichen Reden, und turnerischen Vorführungen recht schnell dahin ohne jeglichen Mißton.

m. Berne, 5. November. Eine rege Beteiligung fanden die auf gestern hier angelegten Remonstrationen zum Gemeindevorstand. Nicht weniger als 16 verschiedene Herren haben Stimmen bekommen, während doch nur 6 gewählt werden konnten. Die meisten Stimmen vereinigen auf sich die Herren Hausmann Siemens-Katzenbittel 168 Stimmen; Hausmann S. Koopmann-Olsen 167 Stimmen; Landmann C. Munderloh-Piepenbamm 164 Stimmen; Schornsteinfegermeister F. Sattiger-Berne 107 Stimmen; Hausmann F. Hesse-Wehrder 107 Stimmen und Auktionator C. S. Bulling-Schlitz 105 Stimmen. Wie wir vernehmen, will die unterlegene Partei erwärt haben, sich bei dem Resultate nicht beruhigen zu wollen, sondern wegen angeblicher Inkorrektheit in der Form der Wahlzettel Protest zu erheben.

o. Glesfeld, 5. Nov. Der in Nr. 257 d. Bl. gebrachten Notiz, betr. den Verkauf der Krupp'schen Besichtigung, fügen wir noch ergänzend nach, daß Herr Kapitän Kruse das Immobilien des weil. Heeres S. Biet hier selbst käuflich erworben hat. Der hiesige Schützenverein beginnt heute Abend im „Lindenhof“ zu Overree sein jährliches Stiftungsfest durch einen Ball. — An der Korrektur der nördlichen Overree wird seit einiger Zeit stark gearbeitet. Fünf breitere Korrektionsbagger (ein Pflanz- und vier Einreißbagger) sind z. Zt. dort in Thätigkeit. Von und nach Bremen fahrende Frachtdampfer werden daher vorläufig in diesem Bezirke nicht so leicht wieder festgeraten.

k. Waale, 4. Nov. Der hier wohlhabende Gelegenheitsarbeiter F. H. hat am Freitag gegen Abend seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. D., früherer Arbeiter (fog. Säuer) von Schiffsbauern, war stark dem Trunke ergeben, und Nahrungsmitteln scheinen das Hauptmotiv der That gewesen zu sein. Sehr schwer scheint ihm der Abschied von seiner Frau geworden zu sein. Er soll besüßigt haben, dieselbe in das Jenseits voranzuschicken. Durch eilige Flucht hat sich Niemand jedoch davon bemerken können. Als in voriger Nacht sich einige Mann der Wache des hier am Pier löschenden walters, stürzte einer davon infolge eines Stöße zwischen Bier und Dampf in die Wäfer. Der Mann war des Schwimmens unkundig, konnte sich aber durch einen ihm zugeworfenen Rettungsgürtel so lange über Wasser halten, bis Mittel zur Rettung herangebracht waren.

o. Zwischenaahn, 5. November. Die landwirtschaftliche Schule eröffnete am 2. November das sechste Schuljahr mit 21 Schülern, davon 16 aus dem Amte Westerstede. Da Herr Direktor Noje noch bis zum 10. November Anmeldungen entgegennimmt und auch noch verschiedene Anmeldungen in sicherer Aussicht stehen, wird die Schülerzahl sich bis dahin noch wohl vermehren. — Ein vor dem Hause eines hiesigen Einwohnere aufgestellter Chokoladenautomat ist in der Nacht von Freitag auf Sonnabend abhanden gekommen. Ob Diebstahl oder Unfug vorliegt, erscheint noch nicht aufgeklärt. Der Inhalt bestand in Füllungen und Waggel im Gesamtwerte von zehn Mark. In derselben Nacht ist von einer Scheibe des Ladenfensters in einem Buchbinderladen die Scheinfassung entfernt worden. Auf das Einschlagen des Hausbrenns haben die Bewohner gehört, wie sich zwei oder mehrere Personen eiligst entfernt haben. Hier dürfte also auch ein Einbruchverderb vorliegen.

o. Zwischenaahn, 6. Nov. Die Herbstkonferenz der Lehrer des Amtes fand hier am 4. d. Mts. in des Webers Hotel statt. Das Bureau wurde gebildet von den Herren Höben-Schaffhausen, Hagen-Zwischenaahn und Heinen-Schaffhausen. Ein Konferenzmitglied sprach über die schädlichen Einflüsse, den der übermäßige Alkoholgenuss auf die Schule ausübt. Der Vortragende fand mit seinen interessanten Ausführungen den vollen Beifall der Anwesenden, welche ihre Anschauungen über den Punkt auszusprechen. Zur Sprache kam zum Schluß noch die Jugendbeschäftigungsangelegenheit und der im Herzogtum bestehende Lehrermangel.

*** Gewerkschaft, 5. Nov.** Am letzten Freitag wurde ein hier bei dem Müller Grimm in Stellung befindlicher Müllerergesse wegen des Verdachts, mehrere Diebstahle begangen zu haben, verhaftet. Bei der vorgenommenen Durchsichtigung seiner Sachen wurden die gefohlenen Gegenstände, darunter eine seinem Kollegen entnommene Uhr und mehrere seiner Herrschaft entwendete Gläser etc., sämtlich aufgefunden. — Von den Jagdbüchern des Fürstlandmoors wurde am vorigen Mittwoch eine Jagd in diesem Reviere veranfaßt. Das Resultat war sehr gering, denn von 12 Jägern und einigen Treibern wurden nur 4 Hosen zur Strecke gebracht. — Am nächsten Dienstag nimmt der hiesige Turnverein seine regelmäßigen Übungen welche umständlicher bis jetzt aufgeschoben waren, wieder auf.

// Abbehausen, 5. November. Die am Abend des 4. November seitens der Arbeiterpartei angelegte Gemeindevorstandsvorwahl fand zahlreicher Besuch, führte jedoch nicht zu einem endgültigen Resultate. Es wurde nur beschlossen, daß man an den bewährten Mitgliedern Knabe, Landmann in Mooree, und Rentmeister Janßen zu Elwidien festhalten wolle. Auch ward als billige Anerkennung, daß die Duschig-Abbehausergrosden im Gemeindevorstand vertreten haben müßte, und wurden hier Schmidmeier'scher Schulbreier und Landmann Wunderlich genannt. Herr Rechnungsführer Janßen hat wegen hohen Alters (85 Jahre) sein Amt niedergelegt. Derselbe war 44 Jahre Mitglied des Gemeindevorstands.

o. Jever, 5. November. Die Geschäfte eines Schulausschusses wurden in Jever bisher mit vom Stadtrat

wahrgenommen, so daß ein selbständiger Schulausschuß nicht besteht. Diese Einrichtung ist neuerdings vom Oberschulkollegium beanstandet worden, weil im Stadtrat nur Vertreter der Stadt Jever sitzen, zur Schulaufsicht aber auch ländliche Bezirke gehören, die auch im Schulausschuße vertreten werden müssen. Es soll daher nächstens ein besonderer Schulausschuß gewählt werden.

o. Jever, 4. November. Herr Brauereibesitzer Fetzkoer verkaufte dieser Tage sein Hotel zum Erbgroßherzog (Konzerthaus), das gegenwärtig von Herrn Noltemeyer gepachtet ist, an einen Herrn aus Norden, angeblich für 120,000 M.

m. Hiddigwarden, 5. Nov. Am letzten Freitage war das Gericht hier anwesend, um wegen des Selbstmordes der L. das Urverdict festsustellen. Wie man hört, soll noch ein Punkt über der That schweben, welches nicht klar erkennen läßt, ob wirklich ein Selbstmord vorliegt.

h. Waut, 5. November. Auf Veranlassung der Behrenkonferenz wird Herr Privatgelehrter Wempe aus Oldenburg am 16. d. M. in der „Kaffertone“ und am 17. im Kollofium hier selbst Experimentvortrage halten. Der Vortrag ist zur Erwerbung des Winterfestes „Die Konferenz der Alten“ für das Seminar bestimmt.

o. Cutin, 4. November. Der Provinzialrat des Fürstentums war hier zu einer Tagung unter Vorherrschaft von Herrn Bürgermeister Wählstedt vereinigt. Zur Vorlage gelangte ein Gesetzentwurf betr. Rabattvergütung der Apotheker. Die Apotheker waren auf Grund einer Verordnung von 1849 verpflichtet, den Armeegemeinden einen Rabatt von 25 Prozent zu gewähren. Der Gesetzentwurf, der diese Verpflichtung mit dem 1. Mai 1900 aufhebt, fand einstimmig Annahme. Angenommen wurde auch die Erörterungsordnung für die evangelische Kirche des Fürstentums. Die Pfarren haben an den Erweitertungsfonds, den die Regierung verwaltet, eine Abgabe je nach ihrem Gehalte von 1-3 Prozent zu entrichten. Die Abgabe ist um das Doppelte erhöht worden. Das Jagdgesetz erfuhr eine Veränderung dahin, daß künftig auch Tagesjagdstarten zum Preise von 3 Mark ausgegeben werden sollen. Die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches führten zu einer Abänderung der Gemeindeordnung. Der Krankenversicherungszwang wird auf die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen ausgedehnt. Auch das Unterrichtsrecht ist abgeändert worden. Die zur Erfüllung der aktiven Militärdienstpflicht aus diesem Schuldienst beurlaubten Lehrer beziehen während ihrer (künftig einjährigen) Militärdienstzeit kein Dienstentkommen. Ihre Stellen können anderweitig besetzt werden. Solange sie nach der Entlassung aus dem Militärvorverhältnis im Schuldienste keine Verwendung finden, bleiben sie zur Disposition der Regierung und beziehen bis zu ihrer Wiedereinstellung das Mindestgehalt eines Elementarlehrers mit Ausnahme der freien Wohnung, die ihnen jedoch auf Anordnung der Regierung auch gewährt werden muß, event. Entschädigung. Widerrechtlich angestellte Lehrer dürfen sich bei Vermeidung sofortiger Entlassung aus dem Dienste nicht ohne Genehmigung der Regierung verheiraten. Zum Schutz des Ostseestrandes fand eine Regierungs-Befestigung Annahme. Sand, Kies, Gravel, Steine und Lehm dürfen in der ganzen Küstenausdehnung vom Strande nicht entfernt werden ohne Beobachtung spezieller Vorschriften. Jede Verpflanzung des scharbesten und hafftrüger Strandes soll unterbleiben, damit der freie Blick auf das Meer erhalten bleibt. Der Vorschlag für die mit dem Jahre 1900 beginnende dreijährige Zinsherabsetzung fand mit einigen Veränderungen Annahme. Die Gesamtsumme ist veranschlagt für 1900 auf 953,271 Mark, für 1901 auf 654,172 Mark, für 1902 auf 655,171 Mark; Gesamtsumme für 1900-1902 2,262,614 Mark, für 1901 781,500 Mark, für 1902 782,500 Mark. Die bisherige Subvention zur Förderung der Landwirtschaft wurde von 700 auf 800 Mark erhöht. Die Gesamtsummen für Heilung resp. Unterbringung Geisteskranker, Altminderer werden auf den Landarmenverband verweisen. Wo Freistellen an den Chauffen für die Verkehrserschließung erforderlich sind, soll die Anlage auf Staatsrechnung erfolgen. Für die Regenerbesserung zwischen Oermwohlsde und Lübeck sind 6000 Mark eingestellt worden. Grand-Chauffeen sollen hergestellt werden zwischen Bahnhof Glesendorf und Kaifzug und zwischen Bahnhof Rangdorf und Scharburg. Diese Chauffeen sind für die Hebung des Badelebens dringend erforderlich. Die Wege zwischen dem Stift (Wojan) und Cutin sollen besser unterhalten werden. Auch für bessere Wege von Cutin nach dem Mflessee und der polsteinischen Schweiz und Malente wird in einer Petition, die der Regierung überwiehen wurde, eingetreten. Bei dem Kirchhof Glesendorf an der Cutin-Lübecker Eisenbahn soll eine Haltestelle eingerichtet werden. Zum Zweck der Aufforstung wird regierungsgünstig landwirtschaftlich geringwertiges Ackerland angekauft werden. Die Dampfstraßen zwischen den Ostseebädern und Neustadt und Travemünde wird 1900 mit 500 Mark und 1901 mit 300 Mark subventioniert werden. Bedacht genommen werden soll auf den Bau eines Präsidialgebäudes (Wohnung des Regierungspräsidenten) in Cutin.

— So haben die vierstägigen Verhandlungen dem Fürstentum ganz unzweifelhaft viel nützliche Fortschritte gebracht. In hergebrachter Weise beschloß man die Tagung durch ein Festmahl im Hotel „Stadt Hamburg“, an dem auch die Vertreter der Regierung teilnahmen.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer II des Groß. Landgerichts vom 4. Novbr. 1899, vormittags 10 Uhr.

1. Der Kellner Carl Müller aus Oldenburg, z. Zt. hier in Haft, war angeklagt, am 14. d. Mts. zu Delmenhorst ein Portemonnaie mit 8 bis 9 M. der Gehraun des Musikers Johann Gerhard Schröder daselbst weggenommen zu haben. Der Angeklagte, drei Mal wegen Diebstahls verurteilt, räumte die That ein und wurde, wie beantragt, in eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten verurteilt.

2. Der Arbeiter Johann Kofberg aus Barmstorf, zur Zeit hier in Haft, war angeklagt, 1) am 28. Juni vorigen Jahres auf dem tollroter Moore und 2) am 4. Juni d. J. daselbst Wadbeuten gegen 3 1/2 Rfl. Ziffer 3, des Str.-Ges.-B. begangen zu haben. Urteil: 3 Jahre Zuchthaus.

3. Der Diensthelfer Gerhard Gönne, zur Zeit in Dienst beim Landmann Dietrich Anton Heinemann zu Dalsper, war angeklagt, am 28. Juli d. J. durch Fahrlässigkeit den Brand

des dem Landmann Dietrich Buerben zu Glesfeld gehörigen Moores herbeigeführt zu haben, indem er auf dem genannten Moore einen Haufen bürren Grafes anzündete und sich entfernte, ohne sich überzeugt zu haben, daß das Feuer vollständig erloschen war. Infolge dessen sind große Teile vom Moor des Buerben und der Witwe Volte ausgebrannt. Gegen Gönne wurde auf eine Gefängnisstrafe von 20 Mkt. event. 4 Tage Gefängnis erkannt.

4. Die Ehefrau des Fabrikarbeiters Dtschka, Pauline geb. Kierez zu Delmenhorst, war angeklagt, innerhalb der letzten Monate zu Delmenhorst ihren unehelichen Sohn Stanislaus mißhandelt zu haben, und zwar mittels gefährlicher Werkzeuge, indem sie denselben mit einer Klopffelle, einer eisernen Kofschneid, einem Tagelst und einem Handfeger schlug und ihn mit ihren mit Schrauben besetzten Füßen in den nackten Leib stieß. Die Angeklagte hat, seitdem sie mit dem Fabrikarbeiter Dtschka verheiratet ist, ihren unehelichen Sohn Stanislaus in dieser brutalen Weise mißhandelt, in der ausgesprochenen Absicht, daß das Kind sterben solle. In der letzten Zeit haben die Mißhandlungen sich täglich 3 bis 4 Mal wiederholt und stundenlang gedauert. Nach geföhener Anzeige hat sie ihn nicht mehr geschlagen, aber gefesselt. Die Madenmutter wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 29. Okt. bis 4. Nov. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Schneidermeister Herrn. Schmidt und Bertha Schwarting; Kaufmann August John und Dora Vogel; Schuhmachermeister Antonius Sadstette und Bernhardine Nannen; Arbeiter Friedrich Plade und Geline Thellen; Kaufmann Julius Gilar und Auguste Wöbden; Bautechniker Karl Zwirnerling und Elisabeth Borchers; Arbeiter Heinrich Otfendorf und Meta Buchop; Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 91 Heinrich Meyer und Emilie Gimen; Krankenwärter Gerhard Sandstedt und Johanne Lehner; Krankenwärter Wilhelm Meyer und Katharine Padmann; Arbeiter Theodor Schumacher und Anna Stolte.

II. Geburten.

Sohn des Sattlers und Tapeters Leonhard; desgl. des Gastwirts Brunken; desgl. des Sergeanten der Halb-Infanterie-Abt. des 10. Armeekorps Gertung; desgl. des Lokomotivführers Gehilfen Wenzelbach; desgl. des Maurers Wegener. — Tochter des Postsekretärs Gille; desgl. des Hofmalermeisters Bernhalm; desgl. des Schuhmachermeisters Janßen; desgl. des Maurers Hünemann; desgl. der Arbeiterin N. N.

III. Sterbefälle.

Käthe Gertrude Karadies, 3 Mon.; Witwe Katharine Kreyenbrock geb. Wierberg, 82 J.; Rentier Johann Heinrich Meiners, 59 J.; Karla Karoline Hermann, 1 Mon.; Arbeiter Johann Dietrich Meiners, 56 J.; Witwe Katharine Meier geb. Kortlang, 66 J.; Dienstmädchen Gise Katharine Wärdemann, 16 J.; Otto Gustav Hermann Fischer, 5 Mon.; Musikant im Inf.-Regt. Nr. 91 Johann Dietrich Meiners, 22 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oldenburg vom 29. Oktbr. bis 4. Novbr.

I. Eheschließungen.

Bäder Ferdinand Stühmer zu Donnereschwee mit Wilhelm Garwendorf zu Oldenburg; Unteroffizier F. W. Doyermann zu Oldenburg mit Mathilde Wehlauf zu Hammelwarden; Arbeiter Johann Bolte zu Oldenburg mit Anna Kramer das.; Arbeiter Karl Finz zu Bant mit Margaretha Stolte zu Oldenburg; Arbeiter Karl Kühnemann zu Wremen mit Johanne Osterloh zu Oldenburg.

II. Geburten.

Sohn des Zimmermanns Gustav Köben zu Oldenburg; desgl. des Zimmermanns Joh. Schütte das. — Tochter des Maurers Joh. Dellen das.; desgl. des Glasmachers August Spengler das.; desgl. des Arbeiters Friedrich Rüdemann zu Drielermoor.

III. Sterbefälle.

Sohn des Arbeiters Gerhard Lange zu Drielermoor, 7 Tage; Rentier Herr. Dietrich Meyer zu Bimmerstede, 56 J.; Mähterin Henri Sophie Franziska Schäfer zu Oldenburg, 24 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Everßen vom 29. Okt. bis 4. November.

I. Aufgebote.

Keine.

II. Eheschließungen.

Arbeiter Hermann Heinrich Danemann, Oldenburg, und Hausstocher Martha Helene Katharine Diederike Drümann, Everßen.

III. Geburten.

Sohn des Maurers Albert Heinrich Thien, Ofenerfelde; desgl. des Landmanns Johann Dietrich Jelmis, Everßen; desgl. des Kapelldieners Johann Dietrich Brunken das.; desgl. des Rangierdieners Wilhelm Bernhard Dreemes das. — Tochter des Brunnführers Heinrich Gerhard Schumacher, Ofenerfelde; desgl. des Eisenbahnpuffers Andreas Johann van der Berg, Everßen.

IV. Sterbefälle.

Zimmermann Johann Friedrich Goyer, Everßen, 54 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 29. Okt. bis 4. Nov. 1899.

I. Aufgebote.

Arbeiter Gerhard Heinrich Eben zu Donnereschwee und Dienstmagd Christine Fuffstich zu Oldenburg.

II. Eheschließungen.

Schlachter Johann Wilhelm Karl Koch zu Oldenburg und Hausstocher Anna Helene Delfsen zu Nordorf.

III. Geburten.

Sohn des Arbeiters Dietrich Johann Fricke zu Ohhorn; desgl. des Arbeiters Hermann Friedrich August Hillen zu Ohhorn; desgl. der Dienstmagd N. N. zu Donnereschwee; desgl. des Arbeiters Wilhelm Gerhard Hohlt zu Großbornhorst; desgl. des Arbeiters Anton Heinrich Köhne zu Ohmstede. — Tochter des Lokomotivführers Johann Friedrich Würdemann zu Donnereschwee; desgl. des Köcher-Johannis Johann Friedrich Rowold zu Zwerve.

IV. Sterbefälle.

Ehefrau Marie Sophie Gallas geb. Bornkamp zu Ohhorn, 75 Jahre alt.

Ausverkauf zu Littel.

Die Erben der Ww. Neuhans das.
lassen am

Dienstag,
den 14. Novbr. d. J.,
nachm. 3 Uhr,

in und beim Hause der Erblasserin:
2 Ziegen, 1 Schwein, 10 Hühner u.
1 Hahn, 1 Kleider- und 1 Glas-
schrank, 1 Anrichte, 1 Koffer, 2
Tische, 6 Stühle, 1 Wanduhr, 2
vollst. Betten, 1 Badtrog, 1 Kessel,
1 Spinnrad, 2 Wasen, 2 Eimer, 2
Töpfe, 2 Lampen, 1 Feuerstülpe, 1
Hängeisen, mehrere Teller und
Kannen, zimmerne Kammern und
Büffel, etwas Kartoffeln, etwas
Stroh, verschiedene landwirtschaft-
liche sowie Haus- u. Küchengeräte,
und was sich sonst vorfindet
essentlich meistbietend auf Zahlungs-
frist verkaufen, wozu einladet
W. Glogstein, Aukt.

Osternburg.
In der auf Dienstag, den
7. November d. J., im Schützen-
hof hier selbst aufstehenden Auktion
kommen ferner noch mit zum Verkauf:
10 Wille Cigarren.
H. B. Hoff, Aukt.

Heirat!
Fräulein, Waife, 24 Jahre, geb. u.
schön, mit 200,000 M. Verm., sucht
sich zu verehelichen. Näheres durch
P. Clees, Dörflich, Luxemb. Briefe
kosten 20 P. Porto.

Gewinn-Anzeige.

In heutiger Ziehung 6. Klasse 127. Braunschweiger
Lotterie fiel der Hauptgewinn von

100,000 Mk.

auf
Nr. 99,520

in unsere Hauptkollekte.
Bremen, den 2. November 1899.

H. Abbes & Co.,

Bremen, Langenstraße 7.

Zur demnächst stattfindenden Ziehung 1. Klasse 128. Braun-
schweiger Lotterie empfehlen wir ganze und geteilte
Original-Lose

per Viertel Mk. 5,50
zum Glücksversuche. D. D.

Die Ansicht

Kathreiners Kneipp Malzkaffee sei nichts
anderes als gewöhnlich gebrannte Gerste,
ist durchaus unzutreffend.
Während solche Gerste ein fadcs, brenzlich
schmeckendes Getränk liefert, besitzt der echte
„Kathreiner“ infolge seiner patentierten Her-
stellungsart Geschmack und Aroma des Bohnen-
kaffees in hohem Grade, ist äußerst schmack-
haft und dabei gesund!

5 Millionen

4% Westfälische Provinzialanleihe, III. Ausgabe,
verfäufte Tilgung bis 1909 angeschlossen.

Anmeldungen zu der Donnerstag, den 9. No-
vember cr. zum Kurse von

100 3/4 %

stattfindenden Subskription werden baldmöglichst erbeten und
kostenfrei vermittelt.

Oldenburgische Landesbank.

Oldenburg. Zu verk. ein recht
schöner Eber, 7 Monate alt.
H. Senjes, Artillerieweg.

Claus Dreyer,
Bremen,
große Allee 16-18.

Patent-Rüben-
Säckelmaschinen,
Zentrifugen,
Schrotmühlen, Pflüge,
Getreideereinigungs-
maschinen,
Düngerstreuer, Eggen,
Futterdämpfer u. u.

Großes Lager sämtlicher
landw. Maschinen u. Geräte.
Man verlange Katalog.

Schöne vorzügl. legende Ente n
verf. Langenweg 54.

Zu verkaufen eine Fischl. u. eine
eiserne Bettstelle, eine Gänge- und
eine Stchlampe, ein Winterüber-
zieher und Gehörte, sowie andere
Kleidungsstücke. Näh. in F. Wittners
Annoncen-Expedition, Oldenburg.
Empfehle mich in und außer dem
Hause als Schneiderin.
Mimi Christof, Gräbnerstr. 2.

Öffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Weggugehälber
läßt am

Sonnabend,
den 11. Novbr. d. J.,

nachm. 1 Uhr anfg.
der Bächter F. Reelfs zu Specken
folgende Gegenstände mit Zahlungs-
frist verkaufen, als:

2 Kühe, 4 Schweine, 18
Hühner, 2 Hennen mit
Eiern,
1 Kochtopf, 1 Hühnerhaus, 2 Karren,
2 Kranten, Schneidelade, div. sonsti-
ges Ackergerät, 1 Butterfatne, 2
Mischtransportkarren, Säcke, eine
Rarke Torf, 10,000 Pfd. Heu und
10,000 Pfd. Stroh.
Kaufwillhaber ladet ein
F. S. Dirrichs.

Jeden Morgen treffen
frische Schellfische,
Schollen und Rotzunge
ein.

Fischmarkt am Stau.
Vom 1. November an befindet sich
mein Geschäft
Saarenstraße 4.
Anton Volmer, Schuhmacherstr.

Zabelhaft billige Offerte.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes in der Langestraße
offerierte nachfolgende Artikel, welche ich gänzlich aufgeben, zu be-
deutend heruntergesetzten Preisen:

Ein großen Posten Herren- u. Damen-Schlipse, großen Posten
reinwollene seidene und Trikot-Handschuhe, Herren-Socken
und Damen-Strümpfe (prima Qualität). Ferner einen Posten
Kongressstoffe, passend zu Gardinen, Decken usw., in crème,
weiß, karriert und bunt. Korsetts, Korsettschoner. Den Rest-
bestand in Damewäsche, als Hemden, Nachjacken, Bein-
kleider und Hosenträger.

Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.

Wo! Wo!

Nur Langestraße 46,
bei S. Seelenfreund.

Geschäfts-Gröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne in Stau-
straße 20 eine

Stehbierhalle
„Zur frischen Quelle“

und ersuche ich meine werten Freunde und
Gönner, mein junges Unternehmen gütigst
unterstützen zu wollen.

Indem ich eine prompte Bedienung, sowie
Lieferung vorzüglicher hiesiger und fremder
Biere zusichere, zeichne

Hochachtungsvoll
W. Backmeyer.

Öffentliche Vorträge im Casino.

1. Vortrag: Frau Gertrud Giers.
Mittwoch, den 8. Nov.,
präzise 7 1/2 Uhr.

Eintrittskarten sind bei Herrn F. Kollstedt, in den Buch-
handlungen und an der Abendkasse zu haben.
Kaufm. Verein „Soll & Haben“.

Billig zu verkaufen ein
ein gut erhaltenes
mahag. Neublement,
Sofa, 6 Stühle, 2 Sessel,
Tisch und Spiegelschrank.
Achterstr. 38.

Haus-Verkauf.

Zu Auftrage habe ich zu verkaufen
ein neu erbautes, großes, 4stöckiges
Geschäfts- u. Wohnhaus
in Wilhelmshaven, an guter Lage
belegen. Das Kaufobj. enth. außer
4 großen, herrschaftlichen und 7
Familien-Wohnungen einen 235 qm
großen Laden mit 2 Eingängen und
10 Schaulisten, welcher sich für ein
größeres Kaufhaus oder ein Wiener
Cafe eignet. Erforderliche Anzahlung
25,000 M.
Wilhelmshaven, 4. Novbr. 1899.
Dr. Balke,
Rechtsanwalt und Notar.

Herenburg. Heute, am 6. d. M.,
eröffne ich Ecke Nordstraße eine
Kolonialwaren-Handlung
mit
Flaschenbier-Verkauf.
Um gütigen Zuspruch bittet
Joh. Diekmann.

Bremen.
Auf dem Grünenkamp:
Königlich
Niederländ. Cirkus

Carré.

Direktion: Maximilian Carré.

Heute u. folgende Tage,
abends 7 1/2 Uhr:

Große Parade- Vorstellungen.

In jeder Vorstellung:
Auftreten sämtlicher
Künstlerinnen und Künstler
in ihren Glanzleistungen.
Vorführung der besten Schul-
Freizeits- u. Springpferde.
Außerdem Aufreten des gesamten
Corps de Ballet.

Jeden Mittwoch und Sonntag,
nachm. 4 u. abends 7 1/2 Uhr:

2 große Brillant-2 Vorstellungen.

Mittwoch nachmittags zahlen Kinder
und Erwachsene:loge 2 M., Sperr-
sitze 1,50 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz
60 P., Gallerie 30 P.

Sonntag nachmittags hat jeder
Erwachsene das Recht, auf sein
Billet ein Kind unter 10 Jahren
frei einzuführen.

Neu! Sensationell!

In jeder Vorstellung:
Auftreten des weltberühmten
Löwenbändigers

Mr. Jules Seeth
mit seinen

20 abessinischen 20 Löwen.

Geschenk Sr. Majestät des Kaisers
Mensch II. von Abessinien.
Größte Attraktion des
Jahres.

Montag, den 13. Nov.:
Unwiderruflich

letzte Vorstellung

Die Direktion.
Zu verk. 11. nied. Hündin (Matten-
jäger). Krüger, Kurwischer, 2.

Gemeindefache.

Zwischenhand. Die Begrabung einer Seele der Elmendorfer Wäde beim Hause der Witwe Schröder soll am

Mittwoch, den 8. November, vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle ausserordentlich werden.

Der Gemeindevorsteher, Feldhus.

Gastwirtschafts-Verkauf.

Zur Auftrage habe ich zu verkaufen eine in Wilhelmshaven an besser Lage belegene

Gastwirtschaft

mit Stechbierhalle, Gesellschaftsraum für 800 Personen nebst feiner Küche, Klobränne, Fremdenzimmer und Stallung in renoviertem Zustande. Eintritt beliebig.

Zähl. Umsatz 55 bis 60 Mille, jährl. Bierkon. 500 hl. Erforderliche Anzahlung 30.000 M. Zeh. Eigent. krant. 5 Min. von d. Stadt befind. sich viele Koffern der Kaiserl. Marine. Wilhelmshaven, 4. Novbr. 1899.

Dr. Balke, Rechtsanwalt und Notar.

Extra Leinensachen.

- separates Zimmer für fertige und aufgezzeichnete
- Aufgezeichnete Paradehandtücher zu äußerst billigen Preisen.
- Küchenhandtücher von 40 an.
- Tischläufer in großer Auswahl.
- Kammerbürchen von 40 an.
- Nachtstaschen v. 25 an.
- Wirtschastaschen von 17 an.
- Journalhalter von 40 an.

Theelöffelbüchchen mit aufgezzeichneten Decke von 15 an, sowie sämtliche andere Weißwaren zu äußerst billigen Preisen.

Präparierte Schuhe von 45 an. Träger in allen Preislagen. Waschseide, Dode 4 s. Zephrinwolle, schwarz Lage 10 s. farbig 12 s.

H. Hitzegrad, Achternstr. 34.

H. Hitzegrad

empfeht für die Winter-Saison:

- Unterziehzeuge, Normalhemden, Normalhosen, gestr. Röcke, Socken, Strümpfe,
- Herren-Jacken und Westen, gestr. Damen-Unterjacken, Korsetts in allen Weiten, Handschuhe in Glacee u. Tritot, Herren- u. Damen-Wäsche, Schlipse u. Krautwaden, woll. Tücher u. Schulerträger, Wäds u. Kapotten,
- Regenschirme in riesiger Auswahl für Herren u. Damen.

Laden

mit Wohnung, sowie die Oberwohnung im Stöltjeschen Hause, Saarenstr. Nr. 44a, auf sofort oder später zu vermieten.

W. Köhler, Verwalter.

Öffentl. Verkauf.

Zwischenhand. Der Pächter Vertrag zu Rathhausen läßt weggugs halber am

Montag, den 20. Nov. d. J., nachm. 1 Uhr aufgd., in und bei seiner Wohnung:

- 1 belegte Kuh,
- 1 Bind, 2 Schweine,
- 4 Pflüger und 1 Sahn,
- 1 Sofa, fast neu, 4 Rohrstühle, 1 gr. Spiegel, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Tisch, 1 Küchenschrank,
- 1 Waschtisch, 1 Garderobe, 1 Kiste, 1 Koffer, 1 Butterkane, 1 Willig-eimer, 1 Rahmtopf, 1 Bank, 1 Fahr-rad mit Kofferrücken, 2 eichene Schmeißelbänke, 1 Partie Latzen und Döseln, auch 50 Scheffel Kartoffeln, 1 Hausen Düngestricen, 1500 Pfund Heu und 1 Hausen Dinger

Öffentlich meistbietend verkaufen. Auch läßt alsdann der Holzhändler G. Schollfederdes zu Rathhausen:

- 25 Fuder Feuerholz, 20 Fuder Torf, eine große Partie buckene Bohlen und Dielen, mehrere geschlittene Bohlen - Saumböden - und mehrere Hausen Erden und Birken, passend für Holzschmacker, mit verkaufen.

Verammlungsort: Holzplatz des G. Schollfederdes zu Rathhausen.

J. S. Hinrichs.

Holz-Verkauf.

Westerfede. Ziegelsteinfabrik A. Lautz zu Bockhorn läßt am

Donnerstag, den 16. Novbr. d. J., mittags aufgd., auf seiner Stelle zu Garnholt im Busche "Beveren":

- 100 lange schiere Eichen auf d. Stamm, bestes Schiffs-, Bau-, Wagen- u. Schwelkenholz,
- 75 Eichen auf d. Stamm, vorzügliches langes Holz, bis zu 45 cm Durchmesser,
- 25 Erden, 25 Buchen und 5 Ulmen auf dem Stamm und
- 20 Fuder Eichen- und Buchen-Schlagholz

meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Das Holz steht auf festem Boden nahe der garnholter Chauffee, und kann die Abfuhr daher jederzeit leicht beschafft werden.

Verammlung an Ort und Stelle im Busch.

G. Wettermann, Autt.

Holz-Verkauf.

Westerfede. Der Hausmann Heinrich Thye zu Manste läßt am

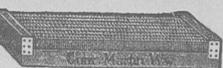
Freitag und Sonnabend, den 15. und 16. Dezember, mittags anfangend, in seinen bei Finkenlosterfeld unmittelbar an der Chauffee gelegenen Wäschchen:

- 400 Eichen und Buchen auf dem Stamm, Mühlen-, Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schwelkenholz,
- 200 Eichen a. d. Stamm, für Drechsel und Wätscher passend, und
- 150 Fichten und Föhren auf dem Stamm, Rammpfähle, Balken und Sparren,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Bemerk wird, daß das Mühlen- und Schiffsholz, namentlich aber auch eine sehr starke Mühlenwelle, am ersten Verkaufstage und die Fichten und Föhren am zweiten Tage verkauft werden.

Verammlung in Jaspers Wirtschause zu Finkenlosterfeld.

G. Wettermann, Autt.



Stahlrohrmattdecken.

Verzichte u. Privat-Atteste. unerreicht an Haltbarkeit, Elastizität und Reinlichkeit, bieten das denkbar gesundeste, angenehmste und bequemste Ruhelager und sind anerkannt die besten und billigsten im Gebrauch. Ein Einliegen resp. Schlaffwerden ist bei meinen Fabrikaten absolut ausgeschlossen, und haben meine engmaschigen Mattdecken besonders noch den großen Vorzug, daß sie das unangenehme Durchdrängen der Luftlegematratze vollständig verhindern. Nur eigenes Fabrikat, keine Fabrikarbeit! Garantie 15 Jahre. Lieferbar in jeder Größe. Verf. fr.

Osternburg. Conr. Martin Ww., Drahtwarengeschäft.

Immobil-Verkauf

Höben bei Sandkrug. Der Hausmann Friedr. Albers in Höben hat mich bevollmächtigt, seine in Höben belegenen

Immobilien (das alte Gut Höben) als: das Herrenhaus, die Wirtschaftsgebäude, 11,850 ha Acker u. Gartenland, 16,073 ha Wiesen- und Weideland, 9,5283 ha Laub- und Nadelholz und 29,574 ha unskultiv. Länder, mit Eintritt z. 1. Mai oder 1. November 1900 unter der Hand zu verkaufen.

Die Gebäude sind im besten baulichen Zustande, die Acker, Garten- u. Wiesenländereien günstig gelegen, im besten Kultur und sehr ertragsfähig. 1/2 der Kaufsumme kann in den Immobilien liegen bleiben.

Beste Verkaufsvorstellung findet am **Sonnabend, den 11. Novbr., nachm. 3 Uhr,** in Peters' Wirtschause in Höben statt und soll diesmal der Zuschlag erfolgen. Geboten sind nur 45,000 Mk.

J. F. Harms.

Holz-Verkauf.

Westerfede. Der Hausmann Georg Wilkes zu Westerdien läßt am

Mittwoch u. Donnerstag, den 6. u. 7. Dezember, mittags anfangend, in seinem Busche Hülen

300 Eichen auf dem Stamm, leichteres Schiffs-, Bau-, Wagen-, Schwelken- u. Grubenholz, und

300 Eichen auf dem Stamm, für Drechsel und Wätscher passend, meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Verammlung in Wilkes Wirtschause zu Westerdien.

G. Wettermann, Autt.

Holz-Verkauf.

Der Gemeindevorsteher G. Züchter zu Gbewest läßt am

Freitag und Sonnabend, den 1. und 2. Dezember, mittags anfangend, in den Wäschchen auf seiner Hausmannsstelle zu Meyerhausen bei Dreiebergen:

- 500 lange, schwere Eichen auf dem Stamm, Mühlen-, Ziel-, Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schwelkenholz,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Das Holz, welches zu dem schönsten und schwersten des Ammerlandes gehört, steht auf festem Boden in unmittelbarer Nähe der Chauffee, und kann die Abfuhr daher jederzeit leicht geschaffen.

Verammlung in Feldhns' Gasthause zu Dreiebergen.

Westerfede. G. Wettermann, Autt.

Meine rühmlichst bekannten, engmaschigen verz. dopp. Stahlrohrmattdecken,

Westerfede. Der Pächter Vertrag zu Rathhausen läßt weggugs halber am

Montag, den 20. Nov. d. J., nachm. 1 Uhr aufgd., in und bei seiner Wohnung:

- 1 belegte Kuh,
- 1 Bind, 2 Schweine,
- 4 Pflüger und 1 Sahn,
- 1 Sofa, fast neu, 4 Rohrstühle, 1 gr. Spiegel, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Tisch, 1 Küchenschrank,
- 1 Waschtisch, 1 Garderobe, 1 Kiste, 1 Koffer, 1 Butterkane, 1 Willig-eimer, 1 Rahmtopf, 1 Bank, 1 Fahr-rad mit Kofferrücken, 2 eichene Schmeißelbänke, 1 Partie Latzen und Döseln, auch 50 Scheffel Kartoffeln, 1 Hausen Düngestricen, 1500 Pfund Heu und 1 Hausen Dinger

Öffentlich meistbietend verkaufen. Auch läßt alsdann der Holzhändler G. Schollfederdes zu Rathhausen:

- 25 Fuder Feuerholz, 20 Fuder Torf, eine große Partie buckene Bohlen und Dielen, mehrere geschlittene Bohlen - Saumböden - und mehrere Hausen Erden und Birken, passend für Holzschmacker, mit verkaufen.

Verammlungsort: Holzplatz des G. Schollfederdes zu Rathhausen.

J. S. Hinrichs.

Immobil-Verkauf

Sandhatten. Der Hausmann Heinrich Schröder in Mittel hat mich bevollmächtigt, seine daselbst belegene

Besitzung, bestehend aus einem fast neuen Wohnhause und guten Wirtschaftsgebäuden, 14,2129 ha Acker und Gartenland, 19,8900 ha Wiesen und Weideland, 0,1633 ha Nadelholz und 67,2357 ha unskultiv. Woods und Heideband, mit Eintritt zum 1. Mai 1900 unter der Hand zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann gegen die üblichen Zinsen darin liegen bleiben.

Beste Verkaufsvorstellung findet am **Donnerstag, den 9. Nov., nachm. 3 Uhr,** in Neuhaus' Wirtschause in Mittel statt. In diesem Termin erfolgt der Zuschlag. Geboten sind nur 30,000 M.

J. F. Harms.

Holz-Verkauf.

Westerfede. Der Ritter Joh. Stur. Gerdes zu Spohle läßt am

Dienstag, den 21. Novbr., mittags anfangend, in seinem an der Binswege-Garnholter Chauffee gelegenen Busche "Brool":

- 250 Eichen u. Buchen auf dem Stamm, Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schwelkenholz, öffentlich meistbietend verkaufen. Das Holz steht auf festem Boden, und kann die Abfuhr zu jeder Zeit erfolgen.

Verammlung an Ort und Stelle.

G. Wettermann, Autt.

Mittwoch: Sonigmarkt

des bienenwirtschaftlichen Centralvereins in der Markthalle.

Das Geschäftshaus Markt Nr. 12 hierf. habe ich zum 1. Mai 1900 zu verkaufen oder zu vermieten.

W. Köhler, Autt.

Aus m. Baumhülle habe abzugeben: Föhrensämlinge, Koniferen, Obstbäume, beste Sorten, Himbeersträucher (Mahorrough), Zier-Sträucher u. Bäume.

Oppermann, Oberförster a. D., Dfener Chauffee 21.

Verzogen von Nellenstraße 7a nach Bockstraße 14. Fr. Meier, Schuhmacher.

Wohnungen.

Ein in der Nähe des Ziegelhofs (Stadt) vor einigen Jahren neu erbautes, zu vier Wohnungen bequem eingerichtete Wohnhaus mit hohem Vliestrebe, ist preiswert zu verkaufen. Gest. Offerten unter N. Wl. 200 an die Exped. d. Bl. Febl. Log. z. verm. Saarenstr. 4.

Osternburg. Zu vermieten auf sofort eine Unterwohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst Kammer, Küche, Keller und etwas Gartenland. Auskunft erteilt

G. Menner, Autt.

Zu vermieten auf sofort Zimmer nebst Kammer. Karlsru. 6. oben.

Zu vermieten auf sofort elegante bequeme Wohnung, Stube u. K., an zwei Herren. Dwostraße 1.

Zu verm. hübsch möbl. Stube u. Kammer an 1 oder 2 anst. j. Leute. Nadorferstr. 59.

Batzen und Stellen-gesuche.

Gesucht ein Schuhmachergehilfe. C. Schulte, Baumgartenstr. 17.

Sudje Köchin, Mädchen f. Privat, Restauration u. Hotel, Wätschen für Wilhelmshaven, Bremen, Bremerhan, ff. Mädchen b. j. Leuten, Wätsch, die melken können, suche für mehr fire Knechte Stellung für Haus- u. Landarbeit, Mädchen für Baden oder Café und Konditorei.

Frau Geuger, B.-K., Mottenstr. 5. Hude. Gesucht auf sofort eine Haushälterin für einen landwirtschaftlichen Haushalt.

G. Haberkamp, Autt.

Gartwärtvermühle bei Roddenkirchen. Gesucht zum 1. Mai u. K. ein durchaus zuverlässiger, solider, erster Mülleergehelle.

Gebr. Finkmann.

Gesucht ein junges Mädchen a. Ehre der Hausfrau in einem guten bürgerlichen Haushalt (familiär-anständig) ohne gegenfeit. Begehung. Dienstmädchen wird gehalten.

Offerten unter B. 3125 an die Annoncen-Expedition von Wittg. Scheller, Bremen, erbeten.

Gesucht sofort ein tücht. Maschinen-schlosser, sowie ein Seilzwing. Herrn. Meyer, Maschinenfabrik.

Holle. Gesucht auf sofort ein Knacht. Diedr. Sahr.

Faderberg. Umständehalber auf sofort oder baldmöglichst ein durchaus zuverlässiges, gewandtes junges Mädchen für Baden und Haushalt. Salär 120 Mt.

Gastwirt Bachhaus. Gesucht ein Knacht von 18-20 J., oder ein älterer Mann zum Füttern. Schmitzede. J. Wovinkel.

Gesucht auf sofort oder Dfsten ein Lehrling. Gladbacher

Feuerversicherungs-Gesellschaft, General-Agentur Oldenburg: Wiltg. J. Finnen, Wolltestr. 17.

2 tüchtige Tischlergehellen 1 tüchtiger Tapeziergehelle, solide selbständige Arbeiter, erhalten sofort dauernde Arbeit. Leer 1. Hfritsch.

G. F. Meier Söhne.

Vereins- und Vergnügnungs-Anzeigen.

Verein ehemaliger 19. Dragoner.

Donnerstag, den 9. d. M., abends 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung: 1. Aufnahmen, 2. Stiftungsfest, 8. Weihnachtstfeier, 4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kriegerverein Wiefelstede.

Donnerstag, den 12. November: Versammlung. Anfang 4 Uhr. Nach der Versammlung in Tapkens Saal: Vortrag von Herrn Lehrer Haber. Auch Nichtmitglieder sind hierzu freundschaftlich eingeladen. Der Vorstand.

2. Beilage

zu No 259 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 6. November 1899.

Aus aller Welt.

Zum Schutze der künstlerischen Anlagen in der Siegesallee in Berlin sollen jetzt vor allem die Nischen während der ganzen Nacht geschlossen werden, und zwar durch ein von Trägern gehaltenes Kettennetz, wie es hier beispielsweise am Zeughaus befindet, nur soll es leichter und möglichst geschmackvoll gestaltet werden. Bei Eintritt der Dunkelheit wird mittelst Patentverschluss der Eingang zu den Nischen gesperrt, so daß dann das bloße Verketten des Plateaus schon strafbar sein würde. Damit wird sich auch die Aufgabe der Wächter wesentlich erleichtern, da sie nur die Promenadenwege im Auge zu behalten brauchen, ein etwaiges Lieberfeigen des Kettennetzes aber sofort von ihnen bemerkt werden würde. Ein Lieberfeigen von der Rückseite aber wird durch ein Stacheldrahtgitter unmöglich gemacht werden. Diese Umzäunung soll in diskreter Weise vorgenommen werden, indem eine Beeinträchtigung der künstlerischen Wirkung nicht zu befürchten bleibt. Zieht man in Erwägung, daß die Stadt Berlin die elektrische Beleuchtung auf die ganze Nacht ausdehnen will, so ist fortan eine wirksamere Lieberwachung zu erwarten. Die Zahl der Schutzeleute soll in der Weise vermehrt werden, daß immer zwei Mann vier Nischen zu beaufsichtigen haben. Es wäre also nach Vollendung der Anlage ein Aufgebot von 16 Schutzleuten erforderlich. Die neu angeordneten Schutzvorrichtungen dürften etwa 10 000 Mk. erfordern.

Memel, 4. Novbr. Ein russischer Dampfer fand in der Ostsee ein Kiel ohne treibendes Rad eines 90 Fuß langen Schiffes. Auch mehrere Wracks kleinerer Fahrzeuge wurden bemerkt. Die Mannschaften scheinen ertrunken zu sein. — Paris, 4. Novbr. Telegramme aus Kines und Peking melden große Ueberzwehmungen. Der Verkehr auf den Wegen ist unterbrochen. Mehrere Brücken und viele Häuser sind fortgerissen worden. Die Rhône steigt schnell und beginnt bei Avignon aus den Ufern zu treten. — London, 4. Novbr. Im Behring's Meer schoß das russische Kanonenboot „Morio“ einen auf Robben mildelebenden japanischen Schooner, der auf Anrufen nicht belegte, in den Grund. 14 Mann der Besatzung ertranken. Ein anderer japanischer Widdieschooner entkam.

Ein Volk in Waffen.

Londoner Blätter veröffentlichen den Privatbrief eines Engländer's, der unter dem Datum: Johannesburg, 1. Oktober ein anschauliches Bild von der Mobilmachung der Buren und den sie begleitenden Szenen giebt. Er schreibt unter anderem: „Ich glaube nicht, daß in irgend einem anderen Lande etwas derartiges möglich ist. In 24 Stunden sind die Bürger bewaffnet worden, eingetroffen und abgehauen! Mein Vetter D. hat alles in seinem Hause gelassen, wie es war und mich nur gebeten, etwas nach seinen Sachen zu sehen; denn ist er mit den Truppen fortgegangen. — Die Scene auf dem Bahnhof war sehr interessant, und ich habe die ostindischen Frauen und Mädchen ob ihrer trefflichen Haltung bewundert. Da gab's kein Weinen und Klagen, nichts von alledem. „Duue Deine Pflicht!“ dann ein Kuß, ein Händeschütteln — und der Zug fuhr fort mit Gatten, Brüdern, Vätern, die vielleicht nie wiederzusehen werden! Die Zurückgelassenen winkten ein Weichen mit Hüten und Taschenrücken dem Zug nach, über dem die vierfarbige Flagge wehte. Kläuberische Szenen spielten sich ab. Da war z. B. der alte Ferreira mit seinen fünf Söhnen; er selbst ein Bursch vom alten „Drekker“-Typus und seine Söhne alle sechs Fuß hoch. — Ein alter Bursch findet, daß sein Sohn, der kaum 15 Jahre alt ist, sich weggeschlichen und vom „Weldbörner“ eine Plinke verlangt hat, um auch mitzugehen! Inletzt billigt der alte Mann den Wunsch seines Sohnes. „Galte Dich wie ein Mann“, ist ihm Abschiedswort. Alt und jung, reich und arm, sind ohne Murren und Klagen auf den ersten Ruf herbeigelaufen und haben alles zurückgelassen, weil ihr Land sie braucht. Keine glänzenden Equipagen und Krösche, keine Wauff, kein Bombast und kein Pracht; nur Knöpfe und Gürtel in diesen entzücklichen, gekrümmten Gestalten! England kann sie nie belegen! — Im zweiten Bezirk des Krugersdorp-Distrikts sind 400 Mann einberufen worden und 670 haben sich gestellt. Der Kommandant wollte die 270 zurückweisen; es war aber unmöglich. In Maranburg sind 150 einberufen worden und 800 erschienen. Jedermann will mit. Alle, von den Höchsten bis zu den Niedrigsten, sind bereit und voll Enthusiasmus und Gottvertrauen.“

Für Wiederverheiratung der Kronprinzessin von Oesterreich

melden nun wieder die Wiener Blätter, die seit mit dem Grafen Clemer von Sayn seit bis zum Januar oder Mai des kommenden Jahres verlobt. Der Aufbruch sei auf besonderen Wunsch des Kaisers Franz Josef erfolgt, weil zuvor die Vermählung der Enkelin des Kaisers, der Erzherzogin Elisabeth, der Tochter der verstorbenen Kronprinzessin, mit dem Prinzen Ulrich von Witttemberg erfolgen soll.

Ueber die neuen Postwertzeichen

von 1, 2, 3 und 5 Mark werden halbamtlich jetzt folgende nähere Angaben gemacht. Die Marke zu 1 Mark bringt das Bild des Reichspostamtgebäudes in Berlin. Die Farbe der Marke ist rosa, ähnlich der 10 Pfennig-Marke. Die Höhe dieser wie der übrigen Marken ist etwa derjenigen der jetzigen Marken gleich, doch sind die neuen Wertzeichen doppelt so breit. Das Motiv zu der 2 Mark-Marke ist dem siebenten Bilde des von Anton von Werner in den Jahren 1878 bis 1881 für das Rathaus in Saarbrücken gemalten „Wider-Cyllus“, „Viktoria“ entnommen. Es darstellt die Siegesfeier des deutschen Nordens und Südens; zwei

altgermanische Reden begraben durch festen Handschlag das Geißel der deutschen Stämme, den alten Sader; über ihnen schwebt in leuchtender Schöne die Siegesgöttin und hält in der erhobenen Rechten die erkämpfte Kaiserkrone. Im Hintergrunde links ragen die Berge Süddeutschlands, rechts dehnt sich des Nordens Meer, aus dem die Inseln aufragen; die Westküstengebiet des geintem Deutschlands von Jels zu Meer. Die Farbe der Marke ist blau. Den Marken zu 3 und 5 Mark sind Motive aus zwei größeren Bildern von W. Rau zu Grunde gelegt. Die 3 Mark-Marke zeigt die Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. in Berlin. Die einfache Aufschrift lautet: 1871 — 22. März — 1897. Die Farbe ist violett. Die Marke zu 5 Mark zeigt den Erinnerungstag der Neubegegründung des Reichs. Es ist der Moment gewählt, in dem der Kaiser, die rechte Hand auf die Fahne des 1. Garde-Regiments gelegt, seine an die Fürsten und Völkervertreter gerichtete Rede mit den Worten schließt: Ein Reich, Ein Volk, Ein Gott! Das Markenbild enthält nicht weniger als 51 Figuren und hat die Kleinheit vor eine sehr schwierige Aufgabe gestellt. Das Bild der Marke wird in farbiger Ausführung in schwarz ausgeführt. Die Marken der höheren Werte sind (mit Ausnahme der zu 1 Mark, die in der Grabier-Abteilung der Reichsbankerei angefertigt worden ist) vom Geheimen Regierungsrat, Professor Wilhelm Rösse, dem Vorsteher der chalcographischen Abteilung der Reichsbankerei hergestelt worden; ihre Vielfältigung erfolgt durch Kupferdruck. Die Ausgabe der Marken wird schweblich vor April 1900 stattfinden können, da die Herstellung mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden ist. Zu demselben Zeitpunkt wird voraussichtlich auch die neue Marke für die Verkehrsanstalten in den Kolonien und Schutzgebieten ausgegeben werden können, für die einheitlich das Bild eines Schiffes mit „Dampfbau“ vorans“ vorgezogen ist.

Zu dem Gastspiel der Frau Réjane im königlichen Schauspielhaus zu Berlin schreibt die pariser „Autorité“: „Wenn es sich schon nachvoll ist, daß eine französische Künstlerin vor Kaiser Wilhelm paradiert, so wird es noch verwunderlicher, wenn in einem Stück wie „Madame Sans Genes“ geschieht, wo die Person Napoleons I. dem großen Lachen der Zeitonen ausgesetzt ist. Was das prächtige Kränzel und den diamantenen Kränzel betrifft, die Kaiser Wilhelm II. der Réjane geschenkt hat, so beklagen wir unrichtig die Künstlerin, die diese Beleidigung über sich ergehen ließ und sich noch stolz darauf zeigen kann.“

Das Pflegekind.

Roman von C. W. Evere-Förster.

(Nachdruck verboten.)

20) (Fortsetzung.)
„Wollen wir das Geschäft machen in Compagnie?“ fragte Mr. Seitre fast eindringlich. „Wollen wir unsere Leistungen verbinden zu einer Produktion — wie es mit ist, seit ich Sie haben sehen agieren auf der Bühne, den ganzen Tag durch den Kopf gegangen! Ich haben bewundert in Amerika diese Doppelprogramm, wo verschiedene Kräfte von verschiedenen Meisters vereinigen sich zu einer Nummer. Sagen Sie ja, ichlagen Sie ein! Und ich will Ihnen erzählen unterwegs den ganzen Plan, was ich mir hab' ausgearbeitet.“
„Ich kann doch nicht mit Ihnen allein so in die Weite hinaus“, flüsterte Weiden, schon halb widerspruchslos.
„Sie können denken, ich sein Ihre Vater oder Ihre Bruder“, sagte Mr. Seitre kalt. „Sie werden sehen, daß ich nicht bin wie andre junge Herren, ich lieben nichts als meine Theater. Wir machen zusammen die Reize bis Köln, besichtigen bei einen Agenten unsere artifiziale Vertrag, und darauf wir trennen uns, um uns zu suchen jeder sein Logis. Ich werde mir nie erlauben, Sie zu belästigen mit mir, außer zu die Proben für unsere Produktion.“

Während dieser Unterredung war Karl, der Knecht, auf dem einsamen, vor dem Wahnhohe liegenden Klage mit seinem Hundbarren auf und abgewandert, erwartungsvoll den Kopf nach der Eingangstür gerichtet. Weit und breit hörte man keinen Laut, auch der Wahnhohe schien in dieser Pause zwischen nächstlicher Ankunft und Abfahrtsstunde in Schlaf versunken zu sein. Ganz in der Ferne sah Karl den Anfang des Waldweges, welchen er mit Weiden gewandelt war; ein paar niedrige Birken nur, mit jungen Frühlingsgrün auf den dünnen Zweigen wie mit zartem Seetang behangen, aber weiterhin gestellten sich starke, schöne Stämme malriger Eichen dazwischen, bis das in einzelnen Gruppen stehende Gehölz immer dichter und reicher wurde und schließlich zum Wald anwuchs. Und durch die Nachtstille dieses Waldes waren sie dahingezogen, das Lied vom Wandern singend!

Wandern durfte alles, die Steine, die Räder und der fröhliche Müllersbursch! Ja, alles, was Mut und Kraft besaß, durfte vorwärts, durfte wandern und die Welt an sich vorübergleiten lassen, und nur ein furchtbarer Knecht wie er hatte ein Leben lang an der winzigen Scholle leben können.

Während er über diese Dinge weiter nachgrübelte, fühlte er, wie vieles, das bisher so fest in ihm gewachsen und gewuchert war, das stumpfe Pflichtgefühl, unter dem er so glücklich dahingelebt hatte, und die Ergebung, die ihn so wunschlos erhalten hatte, sich löste und nur noch zitternd an den letzten Fasern hing.

Ein wildes Chaos von Gedanken beströmte ihn. Warum sollte nicht auch er hinaus, wie der Müllerbursch, dorthin, wo die Welt neu und voll Freunden war. Warum ging er nicht hin in dieselbe große Stadt, zu der es das fremde Mädchen zog, und suchte dort einen Dienst und lebte dort herrlich und viel fröhlicher als daheim? Wie, wenn er es sagte, wenn er sie fragte? Wenn er sich hinsetzte vor sie und sprach:

„Ihre Worte, daß man nicht thun soll, was einen quält, sind mir im Kopf herumgegangen; ich will nun

auch hin zur Stadt, und mir einen Dienst dort suchen. Meine Ersparnisse frage ich im Beutel auf der Brust, und zu Hause las ich nichts zurecht als die alte Zoppe.“
„Nichts, als den alten Witz, die Zoppe“, sagte der Knecht laut vor sich hin. „Denn die Mne und das Kind, die sollen nachkommen, denen schide ich Geld, sobald ichs fonert habe, daß ichs erübrigen kann.“ Wie im Fieber drehten sich diese Gedanken in seinem Sinn, zu seiner Liebheit und zu seinem Stinde hin, und wieder von ihm fort, auf und ab, zerfließend und zermahlend, wie die wunderbaren Räder des Müllersrads.

Er griff nach seinem Hase und rief die Gemüthsöpfe auf. So eng, so zum Erstickn war ihm noch nie gewesen. „Was ist mir, was ist in meinem Hirn los?“ dachte er. Die hatte ihn noch eine solche Aufregung gehabt gehabt, glühende Hitze träumte durch seine Glieder. Er sah Weiden's dunkle, sprühende Augen im Geite auf sich gerichtet, hörte ihre Stimme seinen Namen rufen! Er erblickte die Stadt mit ihren Freuden, wie er sie ist! In seiner Phantasie ausmalte, einen Wirbelstanz bunter, ... zitternder Erscheinungen, und Weiden, wie sie mit ihren weißen Händen winkte. Und fern, ganz in der Ferne tauchten Schatten auf — Anna, seine Braut, im plumpen Leberrot, die Fische nadend, das Gesicht verhärtet, und das Kind, das die Vermögen noch ihm streckte.

Aufstöhnend lehnte er sich auf die Last der hochgestellten Körbe.
Wo blieb sie, die ihn in solche Verzerrung brachte, warum ließ sie ihn hier draußen vor dem hochbepackten Karren so lange warten?

Er läste den Zugriemen, der quer über seine molle Zoppe eine Furde eingedrückt hatte. In demselben Augenblick that sich die Bahnhofsstürz auf, und Weiden, von Mr. Seitre gefolgt, trat heraus.

„Ich reise mit diesem Herrn, bringen Sie die Körbe ins Haus, Karl!“ sagte sie halblaut.

Mr. Seitre war an die Karre getreten. „Hassen Sie an, ich habe mit ab!“ befahl er kurz.

Der Knecht stand regungslos. Seine Augen blühten fier.

„Nun“, sagte Weiden, „warum zögern Sie, Karl?“ Ihre Stimme klang weich. Der Knecht zuckte zusammen. Seine Augen irrten über ihr heißes, von Verzerrung erfülltes Gesicht.

„Eins — zwei — drei — los!“ kommandierte Mr. Seitre. Dann winkte er einem verschlagen aus dem Halle tretenden Gepädräger. „Bringen Sie dem Fräulein die Körbe auf den Perron. Wir fahren mit Nachzug nach Halle. — Ich lohnen inzwischen die Knecht ab.“

„Er ist bezahlt“, sagte Weiden, die sich anschickte, dem Gepädräger zu folgen. „Nöthlich, von einer solchen Neigung übermann, trat sie an den Knecht heran. „Leben Sie wohl, Karl, und ich danke Ihnen“, sagte sie. Sie brühte seine schwierige Hand. Dann eilte sie davon.

In der Familie Brinkmann waren die wenigen aufregenden Tage längst vorüber, welche Paul und Johannes Hochzeit trotz aller Bescheidenheit mit sich gebracht hatte. Aber wo nach so vielen Stürmen Licht und Sonne und unendliche Wärme sich eben auszubreiten begannen, da senkte sich noch einmal ein tiefer Schatten hinab.

Pauls Mutter schloß die Augen.
Die Flamme reiferer Mutterliebe verlosch über Nacht, als habe ein Windstoß sie ausgeblasen.

Die jüngere Frau, die so gern noch in Glück ihrer Kinder gelebt hätte, mußte gehen, und die alte, deren Scheitel weiß geworden war, und die dem Tode so heiter entgegen sah, bereichete das Leichenhemd, das sie sich für den eignen, letzten Gang genäht hatte, für die Tochter vor.

In der stillen Säusstöße that sich eine gähnende Lücke auf. Auch als Paul der zweite geboren wurde, schloß sie sich nicht, aber die Trauer wurde lauter, und in der gleichsam verkrüppelten Heinen Säusstöße regten sich wieder die ersten Töne des lauten, fordernden Lebens.

Johannes kinderhafter Körper war noch zarter ge worden, als sie von ihrem Wochenbett aufstand. Der Heine Paul, der mit ihm wurden Fünfteln, dem roten feinen Gesicht wie ein trauriger Trompeter in seinem weiß-verhangenen Korbe lag, sah aus, als werde er dieser Heinen Mama im Handumdrehen über den Kopf gewachsen sein.

Paul der ältere konnte nicht begreifen, daß er der Vater eines so kolossalen Weltbürgers sein sollte. Sein Gesicht wiederholte von Stolz.

Sein mutloses und verschlossenes Wesen begann sich an dem Kinde abzugleichen, und oft erkannte Johanne und hielt in ihrer Arbeit inne, wenn sie ihren ersten Mann im Lebensinner zu Worte des Kindes wie einen Hund bellen oder wie ein Pferd weigern hörte. — Des Abends heilte er sich mehr als alle seine Kollegen, mit der Arbeit, die ihm immer noch den Schweiß seines Angesichtes kostete, fertig zu werden. Mit einer Hinfälligkeit, die Johanne jeden Blick auf die Uhr erparte, meldete er, durch das mit dem Bräuer am Thürschloß verursachte Geräusch, daß es sieben Uhr sei, und die Hausfrau die Eier ins kochende Wasser legen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Ersparungskasse zu Obenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1899 17,862,378 Mk. 83 Pf.	
Im Monat Sept. 1899 sind:	
neue Einlagen gemacht	130,928 „ 05 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	208,365 „ 09 „
Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1899	17,284,941 „ 79 „
Bestand der Activa (einschl. Rücklagen)	18,597,641 „ 98 „

Raffede. Frau Witwe D. Peters in Jade läßt am
Freitag, den 17. Novbr. cr.,
nachm. 1 Uhr,
im Bujche Dughorst, vor Beginn
des Holzverkaufs, ihre in Griftede
belegenen

Wischländeereien:
Bavengristederwische, Reih-
hagen-, Holl- und Wahn-
Wische,
auf mehrere Jahre verheuen, wozu
einladet
F. Degen, Aukt.

Die unterzeichneten
Rechtsanwälte zeigen
hierdurch an, daß sie sich
am heutigen Tage asso-
ziierten. Das gemein-
schaftliche Bureau befindet
sich Rosenstraße 20 a.
Oldenburg, 5. November.

Rechtsanwalt Dr. Cordes.
Rechtsanwalt Möhring.

Zu verk. 2 Tourenräder, 45 und
50 M. Rindensfr. 29.

C. W. Engels
in Foche 21 bei Solingen.
Grösste Stahlwaren-Fabrik
mit Versand an Private.



Preisliste (640 Seiten) umsonst
und portofrei

Wetjens Etablissement,
Nadorst
(Inh.: S. Ebbinghaus.)
Schönl. Vergnügungstokal, nahe
Oldemb., allen Spaziergängern
zum Besuch angelegentl. empfohl.
Schöne geräumige Lokalitäten
Vorzügliche Speisen u. Getränke.
Saubere u. prompte Bedienung.

Mein in grünen Pappkartons verpacktes
Salmiak-Terpentin-
Seifenpulver

Marke „Komet“

ist bei zahllosen Behörden, Waschanstalten,
Krankenhäusern etc., sowie in Hunderttausenden
von Familien im Gebrauch. Garantiert un-
schädlich und dabei von größter Waschkraft!

Paris: Goldene Medaille!
Amsterdam: Goldene Medaille!
Triest: Goldene Medaille u. Ehrenpreis!
Zum Preise von 15 Pfg. pro Paket in allen
Kolonialwarengeschäften käuflich.

Oldenburger Chemische Fabrik.
H. W. Darsthoff.

Zur Ersparrung der
Tischwäsche
empfehle ich meine berühmten
Gummi-, Wachs- und
Nessel-Tischdecken
(abwischbar, in neuesten Mustern).

Gummi-Decken.

Breite	85	100	130	140	145
cm	130	130	130	145	145
M	2.00	3.00	4.00	4.25	4.50

Parthend-Decken.

Breite cm	85	100	100
	130	130	155
M	1.40	1.50	1.75

Nessel-Decken.

Breite cm	85	100
	130	130
M	1.00	1.25

Redertuche, 120 cm br., m von
75 M an.
Parthend, 85 cm br., m 1.00 M
Hospital-Tuch, 100 cm br., 1.80 M
Gummi-Tuch, 100 cm br., m 1.80 M
Kommoden-Decken, $\frac{60}{100}$ cm breit,
Stück 50 M

H. Hiegrad,
Achterstr. 34.
Verband gegen Verreinigung des
Betrages oder Nachnahme.

Zwischenahn.

Jeden Mittwoch u. Freitag:
Frische Rippen à Pfd. 35 M
Frische Schweinsköpfe à Pfd. 25 M
Frische Eisbeine à Pfd. 20 M
Frische Suppentopfen à Pfd. 5 M
J. D. Gleimius.

J. Bawinkel.
Schmiede. Empfehle
meinen Stier, sowie
meine beiden Eber
zum Decken.

Mit dem heutigen Tage befindet sich
meine Gärtnerei 1 Kirchhoffstr. 3.
Bitte mein Unternehmen auch ferner-
hin unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
J. Ramien,
1. Kirchhoffstraße 3.
Wohne jetzt Haarenstr. 33.
Johanne Neumann, Schneiderin.

Fischbecks Troponbrot,
Stärkungs- und Nährgebäck
I. Ranges.

Hühn garnierte Süte,
sowie Schiefer sollen zu Spottpreisen
ausverkauft werden. Ausstellung in
separatem Zimmer.
Garnierte Süte von 0.50 M an.
Frieda Wempe, Aucteur.
35.

Habe 30-40,000 Pfund
Steckrüben
abzugeben.
D. Ohlenbusch.

Speziell für Frauen
und Kinder.

Samos-Wein
pr. Flasche
90 M erst. Glas
empfehlen
Gustav Lohse Nachfgr.,
Inh. Heinrich Eilers,
Achterstr. 35.

Oldenburg. (Nachfrage) In der
am Dienstag, den 7. November
d. Js., nachm. 2 1/2 Uhr anfangend,
im Schützenhof hier selbst anstehende
Auktion kommt noch mit zum Verkauf:
1 gut erhaltene Schneider-
näähmaschine (Mundschiffchen).
A. Wichhoff, Aukt.
In verkaufen ein schönes Küllen-
kalb. Donnerstagsmorgens 60.

TROPON
Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und
Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon
hat daher bei regelmäßigem Genuss eine bedeutende
Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur
Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigen-
geschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat
den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch
oder 180-200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5.40 pro
Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei
diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwen-
dung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende
Ersparnisse.

Vorrätig in Apotheken, Drogengeschäften,
Delicatess- und Colonialwaren-Handlungen.
Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

TROPON-BISCUITS von ausserordentlicher Bekömmlichkeit
im Geschmack eines Delicatess-Biscuits. 3 Stk. 1
RUDOLF GERICKE, KAISL. KÖNIGL. HOFL. POTSDAM.

Tropon-Chocolade besitzen in Folge ihres hohen
Eiweissgehalts 3 fachen Nähr-
werth gegen andere Cacao- u.
Chocoladefabrikate.
Alleinige Fabrikanten
Barthel Mertens & Cie., Mülheim-Rhein.

Wegen Krankheit des Besitzers habe
ich eine auf dem Lande an verkehrs-
reicher Chauffee belegene
Wirtschaft
nebst Tanzsaal, Kegelhahn,
Stallungen
und ca. 30 Ch.-S. Land
zu beliegem Antritt zu verkaufen.
Die Gebäulichkeiten sind neu und
aufs Beste eingerichtet; die Wirtschaft
ist in flottem Betriebe.
Die Bedingungen sind äusserst
günstig.
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Rechnführ.

Holz-Verkauf.
Westerheide. Der Hausmann
Diedrich zur Lohse zu Helle läßt am
Sonnabend,
den 25. Novbr.,
mittags aufsd.,
in seinem Bujche „Sindoben“:
150 Eichen
auf dem Stamm, Bau-, Wagen-,
Schwellen- u. Grubenholz, und plm.
50 Eichen
auf dem Stamm
meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.
Versammlung in Verkäufers Hause.
C. Wettermann, Aukt.

Auktion.
Oldenburg.
Mittwoch,
den 8. Novbr. d. Js.,
morgens 9 Uhr und
nachmittags 2 Uhr aufsd.,
sollen im Auktionslokale an der
Ritterstraße hier selbst folgende
Sachen, als:
2 Küchengeräte, mehrere Sofas,
Rohr- und Kofstertische, 1 Kupf-
büffel, 1 Ausziehtisch, 2 Kleider-
schränke, Sofatische, Vertikons,
große und kleine Spiegel, 2 Küchen-
schränke, 1 do. mit Aufsatz, 1 großes
Schreibpult, 1 große Blumenborte,
1 Babenwanne, 1 Badenschrank,
Waschtische, 6 komplette Betten,
Bilder, Hängelampen, Haus- und
Küchengeräte, 2 eij. Ofen, 1 Dauer-
brenner, 1 große Partie Mann-
facturwaren, als: Kleiderstoffe,
Bettzeuge, Flanell, Julets, Wuch-
tins etc.,
öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkauft werden.
F. Penzner, Auktionator.

Besitzung
habe ich zum 1. Mai 1900 eine ge-
räumige Wohnung nebst Stall und
Gartenland zu verpachten.
Pachtliebhaber wollen sich ebstens
mit mir in Verbindung setzen.
Chr. Schröder.

Mooshaufen bei Wisting. Zu
verkaufen e. nahe am Kalben stehende
Cuene. **Sirich Daverkamp.**

G. D. Böhlje,
Westerstede.
Baumschulartikel
jeder Art.
Preisverzeichnisse kostenfrei.
Beste Pflanzzeit jetzt.

Empfehle bei Bedarf gut gearbeitete
Sofas, Rohrstühle, Kleiderschränke,
Kommoden, Bettstellen u. Matratzen,
Rouleaux u. Gardinenleisten usw.
H. Holert, Haarenstr. 51.
Gründlicher Unterricht in
dopp. ital. Buchführung, Abschluß,
amerik. Buchführung, Stenographie.
Ziegelhoffstr. 48.

Oldenburger Bank
in Oldenburg i. Gr., Schüttingstr. Nr. 20.
Aktien-Kapital Mk. 2,000,000.
Filialen in Atens-Nordensham, Delmenhorst, Hohenkirchen,
Jever u. Westfa.
Wir vergüten für Einlagen auf **Reichsheim** und **Kontobuch:**
zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes belegt bis auf Weiteres
4 Prozent,
auf feste Termine nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu 4 Prozent.
Die Direktion.
A. Krahnstöver, Probst.

Eröffnete heute eine Filiale meines
Geschäfts
Heiligengeiststr. Nr. 7
und bitte dort, wie auch inn. Raum Nr. 1 um gütige Aufträge,
sowie Bestellung auf Abforderung von Gegenständen.
Oldenburg, den 4. November.
F. A. Eckhardt,
Hofkunstaberei u. chem. Waschanstalt.

Chhorn. Zu verkaufen Dachreit
von der Kuhneplate, 1/2 Mtr. Band.
Bestellungen nehme schon jetzt an.
Diedrich Cordes.

Freundliche Unternehmung i. m.
Hause Ofenerstraße 3 zum 1. Mai
zu vermieten.
Oppermann, Deiner Chauffee 21.

Flomen, Rippen, Knägel und
Wettfnagen jed. Dienstag frisch.
Oldemb. Fleischwaren-Fabrik.

Verlege meine Feinplätterei von
Gottorpstraße 3 nach Achterstr. 8.
oben. Frau Freese.

Bohne Huntestr. 8.
Frau Rosenboom,
Massensen, Fuhfärzlin.
Eine Waschmaschine, fast neu, ist
preiswürdig zu verkaufen.
Näheres Reckenstraße 21.